

# WERKHEFT

LÄNDERINFOS \* GRUPPENSTUNDEN \* PRAXISTIPPS

## GEMEINSAM FÜR GOTTES SCHÖPFUNG

– IN KENIA UND  
WELTWEIT



AKTION  
DREIKÖNIGSSINGEN  
20 \* C + M + B + 17

→ FILM

Mit Willi Weitzel in  
Kenia unterwegs

→ PROJEKTE

Unter einem guten  
Stern

→ LIEDER

Ein Lied, das um  
die Erde zieht

## KONTAKT

**Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.**  
Stephanstraße 35 · 52064 Aachen  
Telefon 0241. 44 61-14 · Fax 0241. 44 61-40  
www.sternsinger.de  
kontakt@sternsinger.de

**Regionalstelle Nord-Ost**  
Daniela Dicker  
Briesingstraße 6 · 12307 Berlin  
Telefon 030. 705 77 75  
berlin@sternsinger.de

**Regionalstelle Süd**  
Karin Alletsee  
Ulmer Gasse 9 · 89073 Ulm  
Telefon 0731. 969 17 75-0  
sued@sternsinger.de

**Kindermissionswerk Belgien**  
Bergkapellstraße 46 · 4700 Eupen  
Telefon + 32 (0)87. 55 25 03 · Fax + 32 (0)87. 55 60 04  
eupen@missio.be  
Konto Nr. 731-1065551-78



Bestellnummer: 201016

### Zum Titelbild

Der elfjährige Pablo ist eins der Kinder, die wir im Nordwesten Kenias kennenlernen durften. Mehr über ihn erfahren Sie auf Seite 27.

## BESTELLUNGEN

**Mail:** bestellung@sternsinger.de  
**Telefon:** 0241. 44 61-44  
**Fax:** 0241. 44 61-88  
**Online-Shop:** www.sternsinger.de/shop

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘, Aachen  
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Düsseldorf

**Redaktion**  
Karl Georg Cadenbach (Redaktionsleitung Kindermissionswerk),  
Benjamin Wasner (Redaktionsleitung BDKJ), Susanne Dietmann, Verena Hanf,  
Anna Preisner

**Abbildungen**  
Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ (Ralf Adloff: 47 o., 62 o.; Rolf Bauerdick: 59/60 Ukraine; Rolf Bunge: 35 Illustrationen; Susanne Dietmann: 30, 36 u., 37, 49 o.; Bettina Flitner: Titel, Umschlagrückseite, 6, 8-9, 10, 14, 15 u., 16-17, 18, 19, 20-21, 22 o., M., 23, 24, 25, 26, 27, 32-33, 34 l., 63; Waldemar Hauschild: 36; Marcus Kablitz: 15 o., 21 r., 28 o., 29 Luftbild und Wassertragen, 49 u.r.; Steffi Knorr: 45 M.; Benne Ochs: 38, 39 u., 44; Romano Siciliani/Stefano Dal Pozzolo: 12-13; Martin Steffen: 4-5 o., 43 M.; Anna Preisner: 22 u., 34 r., 35, 40, 42 o., 43 o., 42-43 u., 46, 49 u.l.; ReclameBüro, München: 17 Karte; Verena Roth: 42 u., 51; Friedrich Stark: 45 l., 48 u.; Sebastian Ulbrich: 28 u., 45 r., 29 Pater; Stefanie Wilhelm: 48 o.); Bistum Erfurt: 7; Christiane Gschwendtberger: 47; UNHCR/S. Baldwin: 59/61 Libanon; alle anderen: Archiv Kindermissionswerk/Projektpartner oder privat

**Gestaltung**  
VISUELL Büro für visuelle Kommunikation, Aachen

**Herstellung**  
evia Fulfillment Services GmbH

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Europäischen Umweltzeichen



## SPENDEN

Bitte überweisen Sie die Sternsinger-Spenden auf eins der folgenden Konten:

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.

Pax-Bank eG  
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31 · BIC: GENODED1PAX

Sparkasse Aachen  
IBAN: DE32 3905 0000 0000 0002 99 · BIC: AACSD33XXX

Liga München  
IBAN: DE66 7509 0300 0002 2117 00 · BIC: GENODEF1M05

Postbank Köln  
IBAN: DE24 3701 0050 0003 3005 00 · BIC: PBNKDEFFXXX



Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ hat das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen.  
Ein Zeichen für Vertrauen.

# INHALT

## WERKHEFT 2017

### EINFÜHRUNG

<b>Begrüßung</b>	<b>4</b>
-----	
<b>Biblischer Leittext</b>	<b>6</b>
Geistlicher Impuls	
-----	
<b>Grundsatztext</b>	<b>8</b>
Klimawandel – ein Zeichen der Zeit	
-----	
<b>Enzyklika „Laudato si“</b>	<b>12</b>
Gemeinsam für Gottes Schöpfung	

### VORBEREITUNG

<b>(Über)Leben in der Turkana</b>	<b>14</b>
-----	
<b>Kenia und die Region Turkana</b>	<b>16</b>
-----	
<b>Der Klimawandel und seine Folgen</b>	<b>19</b>
-----	
<b>Aweet – ein Mädchen aus der Turkana</b>	<b>20</b>
-----	
<b>Unser Projektpartner vor Ort</b>	<b>25</b>
-----	
<b>Pablo – ein Junge vom Turkana-See</b>	<b>26</b>
-----	
<b>Willi in Kenia</b>	<b>28</b>
Der Film zur Aktion	
-----	
<b>Kenianisch Kochen</b>	<b>30</b>
Mandazi – leckere Krapfen	
-----	
<b>Buchstabensalat</b>	<b>31</b>
Quiz zum Sternsingerfilm	
-----	
<b>Phantasiereise</b>	<b>32</b>
Auf Willis Spuren in der Turkana	
-----	
<b>Wasser-Quiz</b>	<b>34</b>
Kein Wasser, kein Leben	
-----	
<b>Upcycling-Ideen aus der Turkana</b>	<b>36</b>
Aus Alt mach Neu	
-----	
<b>Weltenwandler-Wette</b>	<b>38</b>
Sternsinger-Klimaaktion: jetzt mitmachen	

### STERNSSINGEN

<b>Sternsinger haben ein Vorbild</b>	<b>40</b>
-----	
<b>Sternsinger grenzen niemanden aus</b>	<b>42</b>
-----	
<b>Sternsinger sind Segensbringer</b>	<b>44</b>
-----	
<b>Sternsinger sind für andere da</b>	<b>46</b>
-----	
<b>Sternsinger verändern die Welt</b>	<b>48</b>
-----	
<b>Hausbesuchstexte</b>	<b>50</b>
-----	
<b>Lieder</b>	<b>51</b>
Von Tür zu Tür	52
Gottes Stern	53
Hören auf dein Wort	54
Wem gehört die Welt	55
Ein Lied, das um die Erde zieht	56
„Unity Song“ aus der Turkana	57

### ERGEBNISSE

<b>Wie die Sternsinger die Welt verändern</b>	<b>58</b>
-----	
<b>Gemeinsam unter einem guten Stern</b>	<b>60</b>
Projektbeispiele	
-----	
<b>Sternsinger im Bundeskanzleramt</b>	<b>62</b>
Der Sternsinger-Wettbewerb	



## ONLINE

Alle Download-Vorlagen zum Werkheft finden Sie bei den Materialien zur Sternsingeraktion unter [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)



**Gemeinsam unterwegs:** Sternsinger aus dem Bistum Fulda bei der Eröffnung der Aktion Dreikönigssingen 2016 mit Prälat Dr. Klaus Krämer (links) und Pfarrer Dirk Bingener

## Liebe Sternsinger-Verantwortliche,

„Alle können wir als Werkzeuge Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und seinen Fähigkeiten aus.“

So schreibt Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato si’ – Über die Sorge für das gemeinsame Haus“. Der Papst findet klare Worte: Unsere Erde ist bedroht. Zu viele Menschen haben nicht das Wohl aller im Blick, sondern ihren eigenen Profit. Die Kräfte derer, die sich etwa für den Klimaschutz einsetzen, reichen nicht aus. Am härtesten sind die Menschen von den Folgen des Klimawandels betrof-

**GEMEINSAM  
FÜR GOTTES  
SCHÖPFUNG!**

fen, die am wenigsten zu den Ursachen beitragen. Dazu gehören auch die Menschen in der Turkana, die im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2017 steht. In dieser abgelegenen Region im Norden Kenias ist die gewohnte Abfolge der Trocken- und Regenzeiten durch die Klimaveränderungen gestört. Seit Jahren hat es kaum geregnet. Über Generationen fanden Ziegen und Kamele auch in der Trockenzeit Wasserstellen und Weideflächen; im großen Turkana-See fingen die Menschen Fische. Heute müssen die Viehhirten immer weitere Wege zurücklegen, der See versalzt und trocknet aus.

Als „Werkzeuge Gottes“, so der Papst, können wir dazu beitragen, unsere Schöpfung zu bewahren, die so gefährdet ist. Aber wie können wir helfen, dass sich etwas ändert, wenn die Probleme so groß und unlösbar scheinen?

Auf der Suche nach einer Antwort haben wir einen Blick zurück geworfen: Im Italien des 13. Jahrhunderts schrieb Franz von Assisi den „Sonnengesang“. Ein beeindruckender Text zwischen Lied und Gebet, der Gott lobt, indem er die Schönheit seiner Schöpfung preist. Als Leittext steht der Sonnengesang in der Aktion Dreikönigssingen 2017 zentral. Franzis-



## Das Aktionsplakat 2017



kus spricht von der Mutter Erde, von Bruder Sonne und Schwester Mond. Er setzt die Natur in Beziehung zu den Menschen, er beschreibt die „Familienbande“ zwischen uns und dem, was uns umgibt. So zeigt er uns, welche Rolle wir in der Familie der Schöpfung haben. Wir leben von ihr und mit ihr. Vereint mit der Schöpfung loben wir den, der alles geschaffen hat.

Papst Franziskus knüpft an die Gedanken des heiligen Franz von Assisi an und ermutigt uns, „sich etwas Zeit zu nehmen, um den ruhigen Einklang mit der Schöpfung wiederzugewinnen, um über unseren Lebensstil und unsere Ideale nachzudenken, um den Schöpfer zu betrachten, der unter uns und in unserer Umgebung lebt“. Von den Menschen in der Turkana können wir vielleicht genau das lernen: mit und von der Natur zu leben, die wir alle als Schöpfung und Geschenk begreifen dürfen.

Das Leben der Familien in der Turkana mag für uns weit weg erscheinen. Doch gerade durch die Auswirkungen der globalen Erwärmung und die Folgen des Klimawandels erkennen wir, dass wir verbunden sind mit den Menschen auf allen Kontinenten: Unser Lebensstil hat viel damit zu tun, wie es weitergeht mit der Schöpfung.

Für das Sternsinger-Plakat 2017 hat Pablo sich gern fotografieren lassen. Mit seinen Eltern und sechs Geschwistern lebt der Elfjährige am Turkana-See. Das Wasser im See wird von Jahr zu Jahr weniger und zunehmend salziger. Das beunruhigt Pablos Vater Simon sehr. Er ist Fischer, und der Turkana-See ist für ihn und seine Familie lebenswichtig.

In der Aktion Dreikönigssingen 2017 möchten wir Sie und Ihre Sternsinger einladen, dass wir uns gemeinsam einsetzen für eine Welt, in der alle Menschen teilhaben an der „Sorge für das gemeinsame Haus“ – zum Wohl aller.

Ihre

Prälat Dr. Klaus Krämer  
Präsident Kindermissionswerk  
'Die Sternsinger'

Pfarrer Dirk Bingener  
BDKJ-Bundespräses

## Der Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi

Höchster, allmächtiger, guter Herr,  
dein ist das Lob, die Herrlichkeit  
und Ehre und jeglicher Segen.  
Dir allein, Höchster, gebühren sie  
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr,  
mit allen deinen Geschöpfen,  
besonders dem Herrn Bruder Sonne,  
der uns den Tag schenkt und durch den du uns leuchtest.  
Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz:  
von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr,  
für Schwester Mond und die Sterne.  
Am Himmel hast du sie geformt,  
klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr,  
für Bruder Wind,  
für Luft und Wolken und heiteres und jegliches Wetter,  
durch das du deine Geschöpfe am Leben erhältst.

Gelobt seist du, mein Herr,  
für Schwester Wasser.  
Sehr nützlich ist sie  
und demütig und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr,  
für Bruder Feuer,  
durch den du die Nacht erhellst.  
Und schön ist er und fröhlich und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr,  
für unsere Schwester Mutter Erde,  
die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt,  
mit bunten Blumen und Kräutern. Gelobt seist du, mein Herr,  
für jene, die verzeihen um deiner Liebe willen  
und Krankheit ertragen und Not.  
Selig, die ausharren in Frieden,  
denn du, Höchster, wirst sie einst krönen.

Gelobt seist du, mein Herr,  
für unsere Schwester, den leiblichen Tod;  
kein lebender Mensch kann ihm entrinnen.  
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.  
Selig, die er finden wird in deinem heiligsten Willen,  
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.

Lobet und preiset meinen Herrn  
und dankt und dient ihm mit großer Demut.

Franz von Assisi (1181 / 1182-1226) · Übersetzung: Leonhard Lehmann



# Geistlicher Impuls

**A**ls Text für die Sternsingeraktion 2017 wurde der Sonnengesang des heiligen Franziskus von Assisi ausgewählt. Er war so von Jesus Christus begeistert, dass er ganz für ihn leben wollte. Er übernahm nicht die gutgehende Tuchfabrik seines Vaters, sondern entschloss sich, als armer Bettelmönch von den Spenden der Menschen zu leben. Er gründete damit im 13. Jahrhundert eine große Bewegung. Viele schlossen sich an und lebten so, wie Jesus von Nazareth auch gelebt hat. Franziskus lebte äußerst anspruchslos und war meist in der freien Natur. Dabei entdeckte er, wie tief wir Menschen mit der Natur verbunden sind. In seinem berühmten Sonnengesang beschrieb er Sonne und Mond, Wind und Wasser, Feuer und Erde als Geschwister, mit denen er gut und gerne zusammen lebte und die er schonen und pflegen wollte.

Dieses Lied ist zu einer großen Motivation für alle geworden, die sich nicht damit abfinden wollen, dass der Mensch des Profits wegen die Schöpfung ausbeutet. Es ist eine dringende Mahnung, nicht nur die eigenen Interessen zu sehen, sondern die Schöpfung als lebenswürdiges und bewahrungswertes Gegenüber zu sehen. Franziskus singt: „Gelobt seist du mein Herr durch unsere Schwester Mutter Erde, die uns ernährt und trägt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.“ Wenn alle Menschen die Schöpfung als Schwester oder Mutter sehen würden, würden sie behutsamer mit ihr umgehen.

Mittlerweile werden die Folgen des falschen Umgangs mit der Schöpfung immer deutlicher. Die Sternsingeraktion 2017 richtet ihren Blick besonders auf Kinder, die im extrem trockenen Norden Kenias unter den Folgen des Klimawandels leiden. Wenn der Mensch mit der Schöpfung nicht geschwisterlich umgeht, leiden auch die Menschen darunter. In seiner Enzyklika „Laudato si“ aus dem Jahr 2015 schreibt Papst Franziskus: „Der Zugang zu sicherem Trinkwasser ist ein grundlegendes, fundamentales und allgemeines Menschen-



Bischof Ulrich Neymeyr

recht, weil es für das Überleben der Menschen ausschlaggebend und daher die Bedingungen für die Ausübung der anderen Menschenrechte ist. Diese Welt lädt eine schwere soziale Schuld gegenüber den Armen auf sich, die keinen Zugang zu Trinkwasser haben, denn das bedeutet, ihnen das Recht auf Leben zu verweigern, das in ihrer unveräußerlichen Würde verankert ist.“ Die Bedeutung des Wassers besingt der Heilige Franziskus im Sonnengesang so: „Gelobt seist du mein Herr durch Schwester Wasser. Gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.“ Wer das Wasser als Schwester betrachtet, wird sehr vorsichtig damit umgehen und sich für all jene einsetzen, die nicht genügend Wasser haben. Dies tut auch die Sternsingeraktion 2017, indem sie auf das Schicksal der Kinder im Norden Kenias hinweist.

Die Sternsingeraktion weist aber nicht nur auf die Situation der Kinder in Not hin, sondern sie leistet auch konkret Abhilfe. Sie bringt nicht nur den weihnachtlichen Segen in die Häuser und Wohnungen der Menschen hier bei uns in Deutschland, sondern sie bringt auch weihnachtlichen Segen zu Kindern in Not in aller Welt. Das Geld, das bei der Sternsingeraktion gesammelt wird, wird durch das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ für Hilfsprojekte eingesetzt, die Kindern zugutekommen. Ich danke allen, die sich für die Aktion Dreikönigs-singen engagieren. Ich danke Ihnen sehr, dass Sie nicht nur das Sternsingen der Kindern organisieren, sondern darüber hinaus den Kindern und Jugendlichen, die als Sternsinger unterwegs sind, auch vermitteln, wofür das Geld, das sie sammeln, eingesetzt wird. So vermitteln Sie ihnen das Motto der Sternsingeraktion: „Segen bringen, Segen sein.“ Dafür danke ich von Herzen und wünsche euch und Ihnen Gottes Segen für die kommende Sternsingeraktion.

Ulrich Neymeyr · Bischof von Erfurt



# Der Klimawandel ist ein Zeichen der Zeit

Von Prof. Dr. Andreas Lienkamp, Professor für christliche Sozialwissenschaften, Osnabrück

**V**or rund zehn Jahren veröffentlichten die deutschen Bischöfe einen Expertentext zum Thema Der Klimawandel: Brennpunkt globaler, intergenerationaler und ökologischer Gerechtigkeit. Darin heißt es, dass die globale Erwärmung ein Zeichen der Zeit sei. Das bedeutet, dass die Gegenwart für die Gläubigen eine Zeit der Entscheidung darstellt. „Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde. Heute wird getan oder auch vertan, worauf es ankommt“, heißt es sehr passend in einem Lied von Alois Albrecht und Ludger Edelkötter. Papst Franziskus hat in seinem Weltrundschreiben Laudato si' (LS) dieses Anliegen aufgegriffen. Er fordert die Christinnen und Christen auf, zu erkennen, dass die Bewahrung der Schöpfung, die Pflichten gegenüber der Natur und dem Schöpfer feste Bestandteile ihres Glaubens sind. Das gilt auch für den Klimaschutz. Denn die globale Erwärmung ist „eine der wichtigsten aktuellen Herausforderungen“ der Menschheit (LS 25).





Trockenheit und Wüstenbildung sind oft Folgen des Klimawandels

## 1. Sehen

### Symptome, Ursachen und Folgen des gegenwärtigen Klimawandels

Klima ist die Gesamtheit der Witterungen einschließlich der dabei auftretenden Extremwerte (das sind z. B. besonders hohe Temperaturen oder Niederschläge). Dabei werden große Zeiträume, mindestens aber 30 Jahre betrachtet. So können langfristige Veränderungen und Trends erkannt werden. Der sog. Treibhauseffekt läuft zwar auch unabhängig vom Menschen ab, wird aber durch ihn gefährlich verstärkt. Hauptursachen sind die Verbrennung von Erdöl, Kohle und Erdgas, aber auch Emissionen aus Industrie, Verkehr, Landwirtschaft und Müll sowie die großflächige Zerstörung von Wäldern, die wichtige Kohlenstoffspeicher sind. Dabei werden riesige Mengen von Treibhausgasen freigesetzt, wodurch sich die Durchschnittstemperatur der unteren Atmosphäre und der Meere erhöht. So kletterte die Lufttemperatur seit Beginn der Industrialisierung von ca. 15 °C auf knapp 16 °C. Macht die Menschheit bei der Produktion und dem Konsum so weiter wie bisher, kann die Temperatur auf über 20 °C ansteigen, mit verheerenden Folgen.

Der Klimawandel findet bereits statt. Schon jetzt führt die größere Wärme zu extremen Wetterereignissen, die an Häufigkeit und/oder Intensität zunehmen: Stürme, Starkniederschläge und Hitze. Die Folgen sind Sturmfluten, Überschwemmungen, Dürren und Waldbrände, die allesamt schwerwiegende Auswirkungen auf die Gesundheit, die Wasserversorgung und die Ernährung haben. Der Meeresspiegel steigt, was tiefliegende Küstenregionen, Inseln und Flussdeltas sowie die dortigen Lebewesen massiv bedroht. Klimazonen verschieben sich, mit katastrophalen Konsequenzen für die Artenvielfalt. Ganze Ökosysteme, wie etwa Korallenriffe, brechen zusammen. Der jüngste Bericht des Weltklimarates ist eindeutig: Der Mensch ist die Ursache der beobachteten Erwärmung. Aber er besitzt auch die Macht, einen Kurswechsel vorzunehmen und einen Großteil der negativen Folgen zu beheben.

## 2. Urteilen

### Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit als zentrale ethische Bewertungsmaßstäbe

Der gegenwärtige Klimawandel ist nicht nur eine technische, wirtschaftliche und politische, sondern auch eine große moralische und spirituelle Herausforderung. Es geht um unseren Planeten und das Leben auf ihm, christlich-theologisch: um unsere Verantwortung für die irdische Schöpfung. Sie ist der Menschheit lediglich als Leihgabe anvertraut. Als lebendige Statuen Gottes (vgl. Gen 1,26f) müssen wir das Klimasystem schützen. Es soll allen, auch den kommenden Generationen, zugutekommen.

Das größte Gerechtigkeitsproblem besteht darin, dass die Hauptverursachenden und die Hauptleidtragenden nicht dieselben sind. Hauptverursachende sind die reichen Industrienationen, zunehmend aber auch Schwellenländer und Eliten in den Entwicklungsländern. Sie verstoßen gegen die Forderungen der globalen, intergenerationellen und ökologischen Gerechtigkeit. Denn die Hauptleidtragenden – die armen Menschen und Völker in den Staaten des globalen Südens, die kommenden Generationen sowie die außermenschliche Natur – haben das Klima kaum oder gar nicht negativ beeinflusst.

Gerechtigkeit verlangt, dass allen ihr Recht zukommen muss. Diejenigen, die im großen Stil Treibhausgase emittieren und/oder Wald vernichten, missachten die göttliche Schöpfung sowie grundlegende Rechte jetziger und künftiger Menschen: das Recht auf Leben, auf Unversehrtheit, Gesundheit, Trinkwasser und Nahrung, auf Frieden und soziale Sicherheit, auf nachhaltige Entwicklung und auf eine intakte Umwelt. Der menschengemachte Klimawandel ist somit eine massive Ungerechtigkeit, die bereits bestehendes Unrecht, wie Hunger, Armut und Gewalt, weiter verschärft.

Es widerspricht darüber hinaus der Gerechtigkeit, dass die Verursacher bislang nicht oder nur unzureichend für die Entschädigung der Leidtragenden

den aufkommen. Das Verursacherprinzip verlangt aber, angerichtete Schäden wiedergutzumachen und darüber hinaus angemessene Hilfe zum Schutz vor den erzeugten Gefahren und bei der Bewältigung unwiederbringlicher Verluste zu leisten. Vorrangig ist jedoch, Schädigungen überhaupt zu vermeiden.

Für Gerechtigkeit einzutreten bedeutet, das Weltwirtschaftssystem und die Lebensstile grundlegend in Richtung Nachhaltigkeit zu korrigieren. Soziale und ökonomische Entwicklungen sind dann nachhaltig, wenn sie dauerhaft umweltgerecht sind und die Grundbedürfnisse der Menschen von heute, insbesondere der Armen, befriedigen und wenn dabei zugleich sichergestellt wird, dass auch die nachrückenden Generationen ihre Grundbedürfnisse befriedigen können.

Das große gemeinsame Ziel ist nach wie vor, eine gefährliche menschengemachte Störung des Klimasystems zu verhindern. Dazu muss der Anstieg der globalen Erdoberflächentemperatur (im Vergleich zu vorindustriellen Zeiten) unter 2 °C, noch besser unter 1,5 °C gehalten werden, wie bei der Weltklimakonferenz in Paris Ende 2015 vereinbart wurde. Unabhängig davon, ob die Völkergemeinschaft dies schafft, müssen wir uns für die Senkung des Treibhausgasausstoßes und für den Stopp der Waldvernichtung einsetzen; denn jedes Zehntel Grad Temperaturanstieg, das vermieden wird, bedeutet weniger Leid und Elend (und weniger finanzielle Lasten).

### 3. Handeln

#### Schutz des Klimas und Schutz vor dem Klimawandel

In der Klimarahmenkonvention von 1992, zu der der Vertrag von Paris gehört, sprechen die Unterzeichnerstaaten von gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeiten der einzelnen Länder. Wer mehr von dem ökonomischen System profitiert hat, das die Emissionen hervorgebracht hat, ist umso mehr in der Pflicht, zumal diejenigen zumeist auch wirtschaftlich stärker und von den nachteiligen Klimafolgen in geringerem Maße betroffen sind.

Um der Gerechtigkeit willen sind vor allem die Hauptverursacher verpflichtet, umgehend wirksame Maßnahmen auf den Handlungsfeldern Minderung und Anpassung sowie Katastrophenhilfe und Wiederaufbau zu ergreifen. Diese Verpflichtungen schnellstmöglich einzulösen, ist aus ethischen Gründen zwingend - und überdies auch ökonomisch vernünftig; denn je zögerlicher und je weniger beherzt vorgegangen wird, desto höher werden die künftigen Kosten sein.

Die Staatengemeinschaft hat erkannt, dass es nicht nur einen Schutz des Klimas, sondern auch einen Schutz vor den Auswirkungen eines gestörten Klimas braucht. Minderung und Anpassung gehören darum zusammen wie zwei Seiten einer Medaille. Dabei geht Minderung der Treibhausgas-Emissionen



Zur Wasserstelle müssen die meisten Menschen in der Turkana lange Wege zurücklegen

vor Anpassung, und beide Strategien müssen verhindern, dass Katastrophenhilfe und Wiederaufbau überhaupt erforderlich werden. Anpassung ist nur leistbar, wenn sich der Temperaturanstieg in Grenzen hält. Nothilfe kann bereits entstandenes Leid lediglich lindern, aber nicht mehr ungeschehen machen.

Für den Klimaschutz sind ein Instrumentenmix sowie Anstrengungen auf allen Ebenen erforderlich, von der Staatengemeinschaft bis hin zu den Privathaushalten.

Der wichtigste politische Schritt zur Eindämmung des gefährlichen Klimawandels wäre, rechtlich zu verankern, dass alle wirtschaftlichen Akteure die sozialen und ökologischen Folgekosten ihres Handelns vollständig tragen. Dadurch würde klimaschädliches Tun und Unterlassen teurer, klimafreundliches Handeln würde im Vergleich dazu preiswerter. Weitere politische Instrumente wären u. a.: die Festlegung einer globalen Obergrenze für Treibhausgasemissionen, die Vereinbarung verbindlicher, terminierter und anspruchsvoller Minderungsziele, der Aufbau eines wirksamen globalen Emissionshandels, die Abschaffung klimaschädlicher Subventionen, die Förderung von nachhaltiger Forschung und von Technologietransfers zugunsten klimafreundlicher Entwicklungen, Bevölkerungspolitik durch allgemeine Bildung und Überwindung von Armut und nicht zuletzt der Ausbau von Umweltbildung und -erziehung.

Als technische und strategische Instrumente wären u. a. zu nennen: das Energiesparen und der Abbau von Verschwendung (etwa bei Lebensmitteln), die Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz, der vollständige Umbau der Energiewirtschaft zu erneuerbaren Energien, die Verbesserung von Speichertechniken, ein sozial- und umweltverträglicher Ausbau verlustarmer Stromnetze, der Stopp der Waldvernichtung, ferner Aufforstung und nachhaltige Forstwirtschaft sowie eine scharfe Kehrtwende der hochindustrialisierten Landwirtschaft hin zu ökologischem Landbau.

Die Vertragsstaaten der Klimarahmenkonvention haben sich aber auch verpflichtet, Maßnahmen zur Anpassung an die Klimaänderungen durchzuführen. Beispiele sind der Schutz

vor Überflutungen und Überschwemmungen, der Aufbau von Frühwarnsystemen, landwirtschaftliche Umstellung auf Pflanzen, die mit den veränderten klimatischen Bedingungen zurechtkommen, ein Finanzierungsfonds für Anpassungsprogramme vor allem für die ärmsten Länder, die Neuausrichtung der Entwicklungszusammenarbeit, die völkerrechtliche Anerkennung und Integration von Klimaflüchtlingen sowie Verbesserungen beim Katastrophenschutz und Wiederaufbau. Die Strategien zielen auf eine Senkung der Verwundbarkeit und eine Stärkung der Widerstandskraft von Lebewesen, Ökosystemen und Staaten.

**P**apst Franziskus macht in seiner beeindruckenden Enzyklika *Laudato si'* deutlich, dass es noch nicht zu spät ist (vgl. LS 13, 193): Jede und jeder einzelne, aber auch Staaten und die Völkergemeinschaft können noch umkehren. Wir alle können Beiträge zum Schutz des Klimas und unseres gemeinsamen Lebenshauses leisten; auch mit dem Einkaufs- und Wahlzettel. Der scheinbare Verzicht (z. B. auf nicht-nachhaltige Konsumgüter) bedeutet in Wirklichkeit einen enormen Gewinn: an Lebensqualität, Frieden und Gerechtigkeit. Mitleid kann Gerechtigkeit nicht ersetzen, die wir den Armen, den nachrückenden Generationen und unseren Mitgeschöpfen schulden. Unsere Kinder und Enkel könnten uns fragen, warum wir nicht mehr getan haben, um das Klima und die Schöpfung zu bewahren. Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde!

#### Literatur

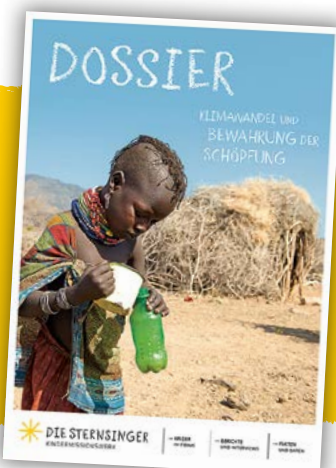
Heimbach-Steins, Marianne/Lienkamp, Andreas: Die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus. Auch ein Beitrag zur Problematik des Klimawandels und zur Ethik der Energiewende, in: Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 56 (2015) 155-179.

Lienkamp, Andreas: Klimawandel und Gerechtigkeit. Eine Ethik der Nachhaltigkeit in christlicher Perspektive, Paderborn 2009.

Lienkamp, Andreas: Intergenerationelle Gerechtigkeit, in: Patenge, Markus/Beck, Roman/Luber, Markus (Hrsg.): Schöpfung bewahren. Theologie und Kirche als Impulsgeber für eine nachhaltige Entwicklung (Weltkirche und Mission 7), Regensburg 2016, 104-127.

#### Autor

Prof. Dr. Andreas Lienkamp ist Professor für Christliche Sozialwissenschaften am Institut für Katholische Theologie der Universität Osnabrück. Als Mitglied der Arbeitsgruppe für ökologische Fragen der Kommission VI ist er seit 15 Jahren wissenschaftlicher Berater der Deutschen Bischofskonferenz.



### Dossier: Klimawandel und Bewahrung der Schöpfung

Was sind die Ursachen des Klimawandels, welche Folgen hat er? Welche Regionen sind besonders betroffen und was bedeutet das für die Kinder vor Ort? Wie gehen die Projektpartner des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ mit den Folgen der Klimaveränderung um? Das Dossier bantwortet diese Fragen in Beiträgen von Fachleuten und Projektberichten und bringt das Thema der Sternsingeraktion 2017 verständlich näher.

88 Seiten, DIN A4, kostenlos beim Kindermissionswerk erhältlich (siehe Impressum auf Seite 2)

Die Enzyklika „Laudato si“

## Gemeinsam für Gottes Schöpfung

Schon mit der Wahl seines Namens hat sich Papst Franziskus in die Tradition des heiligen Franz von Assisi gestellt: Er hat den berühmten Sonnengesang zum Titel seiner Enzyklika „Laudato si“ gemacht. So verbindet er die beiden Grundmotive Armut und Schöpfung und aktualisiert sie für unsere Zeit. Die Impulse dieser Enzyklika möchten die Sternsinger aufgreifen, wenn sie den Blick in der Aktion Dreikönigssingen besonders auf Kinder richten, die von den Folgen des Klimawandels betroffen sind.



Unsere Welt verändert sich radikal. Franziskus lässt daran keinen Zweifel: „Der Klimawandel ist ein globales Problem mit schwerwiegenden Umwelt-Aspekten und ernststen sozialen, wirtschaftlichen, distributiven und politischen Dimensionen; er stellt eine der wichtigsten aktuellen Herausforderungen an die Menschheit dar“ (LS 25). Für die Menschen im Süden – wir zeigen es in dieser Sternsingeraktion am Beispiel der Turkana – sind diese Herausforderungen täglich spürbar: Sie sind besonders stark vom Klimawandel betroffen, den nicht sie, sondern die Industrienationen hauptsächlich verursachen.

Vor dem Hintergrund dieser einschneidenden Veränderungen stellt der Papst in seiner Enzyklika eine drängende Frage: „Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?“ (160) Wie wollen wir mit der Schöpfung umgehen? Papst Franziskus formuliert es so: Die Schöpfung kann nur „als ein Geschenk begriffen werden, das aus der offenen Hand des Vaters aller Dinge hervorgeht, als eine Wirklichkeit, die durch die Liebe erleuchtet wird, die uns zu einer allumfassenden Gemeinschaft zusammenruft.“ (76)

Wenn die Schöpfung ein Geschenk Gottes ist und ganz elementar mit unserem Leben in Gemeinschaft zu tun hat, sind Umweltschutz und soziale Fragen untrennbar miteinander verbunden: „Heute ist die Analyse der Umweltprobleme nicht zu trennen von einer Prüfung des menschlichen Umfelds, des familiären Kontextes, der Arbeitsbedingungen und der urbanen Verhältnisse sowie der Beziehung jedes Menschen zu sich selbst.“ (141) „Es gibt nicht zwei Krisen nebeneinander, eine der Umwelt und eine der Gesellschaft, sondern eine einzige und komplexe sozio-ökologische Krise“ (139). Für Papst Franziskus ist es die Selbsterhöhung des Menschen (116), die dazu führt, dass Menschen ihr Gespür für das Miteinander mit der Umwelt verlieren und nur noch zum vermeintlichen eigenen Vorteil handeln. So ist eine Kultur des „Gebrauchens und Wegwerfens“



**Sternsinger bei Papst Franziskus:** Jedes Jahr dürfen die Sternsinger bei der Neujahrsmesse mit dem Heiligen Vater im Petersdom die eucharistischen Gaben zum Altar bringen.

### Die Enzyklika „Laudato si“

Eine Enzyklika ist ein Rundschreiben, das der Papst an alle Bischöfe auf der ganzen Welt schickt. Damit wendet er sich an alle Gläubigen, aber auch an Nicht-Gläubige „guten Willens“. Enzykliken beschreiben und erklären für alle Christen wichtige Inhalte des Glaubens. Zugleich zeigen sie Wege auf, wie wir dazu beitragen können, dass unsere Welt ein Ort der Gerechtigkeit und des Friedens ist. Die Enzyklika „Laudato si“ – Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ von Papst Franziskus aus dem Jahr 2015 ist als PDF-Datei frei zugänglich, z.B. auf der Internetseite der Deutschen Bischofskonferenz: [www.dbk.de](http://www.dbk.de)

entstanden, die jede Form der Verschwendung rechtfertigt und vielfache Formen der Unterwerfung hervorbringt. Franziskus nennt als eine der Folgen dieser Entwicklung die Ausbeutung von Kindern: „Die Kultur des Relativismus ist die gleiche Krankheit, die einen Menschen dazu treibt, einen anderen auszunutzen und ihn als ein bloßes Objekt zu behandeln, indem er ihn zu Zwangsarbeit nötigt oder wegen Schulden zu einem Sklaven macht. Es ist die gleiche Denkweise, die dazu führt, Kinder sexuell auszubeuten oder alte Menschen, die den eigenen Interessen nicht dienen, sich selbst zu überlassen.“ (123)

Schöpfung bewahren, so Franziskus, heißt dagegen, sich für das Gemeinwohl einzusetzen und für die Armen zu sorgen (158). Er fordert einen Lebensstil, der „heilsamen Druck auf diejenigen aus[...]üben [kann], die politische, wirtschaftliche und soziale Macht besitzen“ (206). Diesen Druck können Verbraucher aufbauen, indem sie etwa „durch den Boykott gewisser Produkte auf das Verhalten der Unternehmen ändernd einwirken und sie zwingen, die Umweltbelastung und die Produktionsmuster zu überdenken“ (206). Besonders greifbar wird die Not der Menschen, die unter den Folgen der Klimaveränderungen

leiden, an Wassermangel und Dürre. Die Folgen sind dramatisch und vielschichtig: „Der Zugang zu sicherem Trinkwasser [ist] ein grundlegendes, fundamentales und allgemeines Menschenrecht, weil es für das Überleben der Menschen ausschlaggebend und daher die Bedingung für die Ausübung der anderen Menschenrechte ist“ (30). Den Armen den Zugang zu Wasser vorzuenthalten bedeutet, „ihnen das Recht auf Leben zu verweigern, das in ihrer unveräußerlichen Würde verankert ist“ (30). Sauberes Wasser ist eine notwendige Voraussetzung für die Entwicklungschancen von Kindern. Klar spricht der Papst hier von einer „ökologischen Schuld“ (51) und benennt angesichts des Klimawandels „diversifizierte Verantwortlichkeiten“ (52): Die weiter entwickelten Länder müssen eindeutig mehr Verantwortung wahrnehmen. Dafür, so Franziskus, braucht es ein „Rechtssystem [...], das den Schutz der Ökosysteme gewährleistet“ (53).

Diese Forderung macht den aktuellen und politischen Kontext der Enzyklika deutlich: Die Vereinten Nationen haben im September 2015 in New York die sogenannten „Nachhaltigen Entwicklungsziele“ beschlossen und im Dezember des gleichen Jahres auf der Klimakonferenz in Paris bekräftigt. Nun sind die Staaten in der Pflicht, diese Ziele umzusetzen. Ihnen und uns allen schlägt Papst Franziskus in seiner Enzyklika eine „ganzheitliche Ökologie“ vor. Sie wäre eine Voraussetzung für mehr Gerechtigkeit und würde „in ihren verschiedenen Dimensionen den besonderen Ort des Menschen in dieser Welt und seine Beziehungen zu der ihn umgebenden Wirklichkeit“ einbeziehen. (15)

Mit ihrem umfassenden Ansatz, der ökologische und soziale Herausforderungen aufgreift, steht „Laudato si“ in der Tradition der kirchlichen Sozialverkündigung und ist auch eine Gerechtigkeitsenzyklika: Franziskus verbindet die Frage nach dem Sinn unserer Existenz und ihrer Werte mit der nach den notwendigen natürlichen Voraussetzungen menschlichen Lebens. Dabei knüpft er an Gedanken aus seinem Apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium“ von 2013 an: „Die Genügsamkeit, die unbefangen und bewusst gelebt wird, ist befreiend“ (223), „das Glück erfordert, dass wir verstehen, einige Bedürfnisse, die uns betäuben, einzuschränken, und so ansprechbar bleiben für die vielen Möglichkeiten, die das Leben bietet“ (223). Dann wird es möglich, dass wir „wieder spüren, dass wir einander brauchen, dass wir eine Verantwortung für die anderen und für die Welt haben und dass es sich lohnt, gut und ehrlich zu sein“ (229).

### TIPP

Eine Fassung für die katechetische Arbeit mit Kindern können Sie beim Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ bestellen, siehe Impressum auf Seite 2.

Die zwölfjährige Concepta ist dafür verantwortlich, ihre gesamte Familie mit Wasser zu versorgen. Eine schwierige Aufgabe in der extrem trockenen Turkana.



# (ÜBER)LEBEN IN DER TURKANA

Die **Turkana** im Nordwesten **Kenias** ist eine der trockensten Regionen der Welt. Es herrscht extremer Wassermangel. Wie viele andere Mädchen und Frauen der Region muss die zwölfjährige Concepta hart arbeiten, um ein wenig Wasser aus dem Boden schöpfen zu können.

**C**oncepta lebt mit ihren Eltern und fünf Geschwistern im Dorf Nachukui, in der Nähe der Missionsstation Nariokotome in der Turkana. Das schöne und schüchterne Mädchen ist zwölf Jahre alt. Ihr Vater ist Fischer am Turkana-See. Im Gegensatz zu ihrem elfjährigen Bruder Calistos ist Concepta nie zur Schule gegangen. Concepta arbeitet viel. Sie passt auf ihre Geschwister auf, holt Feuerholz, hält Hütte und Grundstück der Familie sauber. Doch ihre Hauptaufgabe ist es, für Wasser zu sorgen. Jeden Morgen läuft sie mit einem Kanister zu einem breiten, ausgetrockneten Flussbett. Oft muss sie den ganzen Tag graben, um an Wasser zu gelangen.

Abwechselnd schaufeln die Frauen Sand und Steine aus den Löchern, klopfen die Wände fest und halten die Ränder sauber. Bis zu fünf Meter tief kann ein Loch werden, bevor man auf Wasser stößt. Die Arbeit ist lebensgefährlich. Ab und zu geben die Wände nach, die Frauen können verschüttet werden. Gefährlich ist es auch für die Kinder, die mit ihren Müttern zum Wasserholen kommen. Deshalb halten die Frauen sie von den Löchern fern, damit sie nicht hineinfallen. Trotz der harten Arbeit lachen und scherzen die Frauen. Sie machen gemeinsam Pause, teilen das Wenige, das sie zu essen mitgebracht haben, und reinigen das geschöpfte Wasser.

Concepta träumt davon, eines Tages einen eigenen kleinen Laden zu haben und Essen zu verkaufen. Die Projektpartner in Nariokotome hoffen, dass sie in der Missionsstation bald eine Ausbildung zum Bäcker anbieten können. Das würde Concepta die Möglichkeit geben, ein Handwerk zu erlernen und eine bessere Zukunft zu haben. „Davon könnte man auch die Eltern überzeugen“, sagt Projektpartnerin Lillian Omari. „Morgens würde sie weiterhin im Haushalt helfen oder Wasser holen, nachmittags die Bäcker Ausbildung machen. Das von Concepta selbst gebackene Brot könnte verkauft werden, dann hat auch die Familie einen Vorteil von der Ausbildung.“



**Kostbares Gut**  
Bis zu fünf Meter tief muss man graben, um an Wasser zu kommen. Jeder Schluck ist wertvoll.



#### Wertvolle Ziegen

Die meisten Menschen in der Turkana leben von der Viehzucht.

## Kenia und die Region Turkana

Die Turkana umfasst rund 71.600 Quadratkilometer und ist damit etwa so groß wie Bayern. Eine Bergkette und der Turkana-see trennen die trockene, halbwüstenartige Region vom Rest Kenias.

Mehr als 1,2 Millionen Menschen leben in der Turkana. Die meisten gehören zur nomadischen Volksgruppe der Turkana und sprechen eine eigene Sprache, das Kiturkana, in der es übrigens keine Zukunftsform gibt.

Die Turkana ist eine äußerst abgeschiedene Region. Als „County“ des Staates Kenia ist sie eine Art Bundesland mit der Hauptstadt Lodwar, wo rund 50.000 Menschen leben. Die Infrastruktur ist rudimentär: Es gibt kaum befestigte Straßen, Schulen oder Gesundheitszentren. Die Menschen leben verstreut in kleinen Siedlungen, in einfachen Hütten ohne Strom und Wasser und ohne Abwassersystem.

Die Lebensweise der Turkana ist karg, das Leben hart. Dennoch ist von Trostlosigkeit nichts zu spüren. Die Menschen, denen wir begegnet sind, waren freundlich, trotz ihrer Sorgen gelassen und im Umgang untereinander oft heiter und zu Scherzen aufgelegt. Die Abgeschiedenheit und die unberührte Natur der Turkana bieten eine ganz eigene Schönheit und Ruhe.

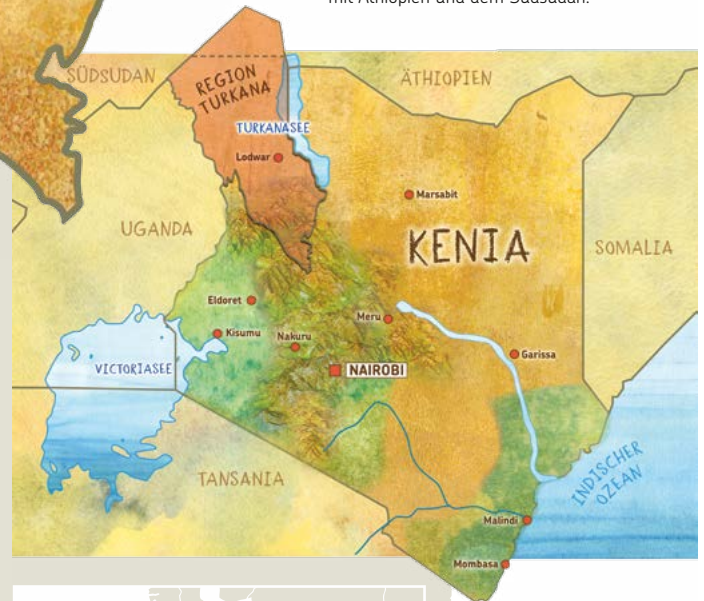




# TURKANA

Die Turkana liegt im Nordwesten Kenias und gehört zu den ärmsten Gegenden des Landes. Nur 1,5 Prozent der Haushalte haben Strom; rund 70 Prozent der Menschen leben nomadisch. Die größte Stadt ist Lodwar mit 50.000 Einwohnern.

Kenia liegt in Ostafrika am Indischen Ozean. Seine Nachbarländer sind Tansania, Uganda, der Südsudan, Äthiopien und Somalia. Um das Grenzgebiet im Norden gibt es Streit mit Äthiopien und dem Südsudan.



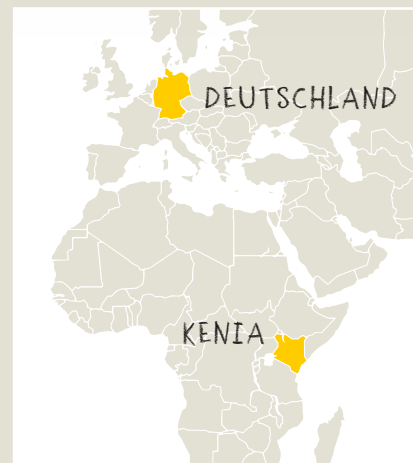
## Kenia - Zahlen und Fakten

Kenia ist ein junges Land: Das Durchschnittsalter liegt bei 19 Jahren. Die Geburtenrate ist zwar leicht rückläufig, beträgt aber immer noch 2,6 Prozent pro Jahr, was etwa einem Zuwachs von einer Million Menschen jährlich entspricht.

Rund 70 Prozent der Kenianer sind Christen, davon ist etwa je ein Drittel anglikanisch, römisch-katholisch bzw. evangelikal. Etwa 20 Prozent bekennen sich zum muslimischen Glauben. Immer wieder kommt es zu politisch motivierten Spannungen.

Die Analphabetenrate liegt bei 24 Prozent, vor allem Frauen können selten lesen und schreiben. Mittlerweile ist die achtjährige Grundschule kostenlos, sodass auch Kinder aus armen Familien sie besuchen können. Allerdings fehlt es an Schulen und Lehrern. Die Klassen sind überfüllt, und der Unterricht ist nicht ausreichend qualifiziert. Hefte, Bücher und Schuluniform sind nach wie vor verpflichtend und müssen selbst bezahlt werden.

Im Vergleich zu den anderen ostafrikanischen Staaten hat Kenia die leistungsfähigste Volkswirtschaft. Trotzdem lebt noch rund die Hälfte der 43 Millionen Einwohner des Landes in Armut. Ein Viertel der Bevölkerung muss mit weniger als einem Dollar pro Tag auskommen.



Kenia ist seit Jahrhunderten ein Einwanderungsland und heute ein Vielvölkerstaat: Mehr als 40 Ethnien leben dort, die rund 50 verschiedene Sprachen sprechen.

Offizielle Landessprachen sind Kisuaheli und Englisch – eine Folge der britischen Kolonialherrschaft, die bis zur Unabhängigkeit 1963 währte.



Seinen Durst stillen zu können ist keine Selbstverständlichkeit in der Turkana.

### Überwiegend Viehzucht

Die meisten Turkana leben noch heute als Hirten von der Viehzucht: Sie halten vor allem Ziegen und Kamele, manchmal auch Esel und Zebus (Buckelrinder). Die Tiere liefern nicht nur Milch, Fleisch und Fell, sie gelten auch als eine Art Währung, mit der zum Beispiel Brautpreis und Mitgift bestimmt werden.

### Zunehmende Dürreperioden

Der Klimawandel hat verheerende Folgen für die Turkana: Immer häufigere und immer länger anhaltende Dürreperioden machen den Menschen schwer zu schaffen. Da es zu wenig regnet, fehlt es an Weideland: Die Tiere haben nicht ausreichend zu fressen, vermehren sich nicht gut und geben zu wenig Milch und Fleisch. Folglich leiden viele Familien Hunger. Die Kinder sind unter- und mangelernährt, was ihrer Entwicklung schadet.



Die Missionsstationen in der Turkana kümmern sich unter anderem um Wasser- und Gesundheitsversorgung sowie um die Bildung der Kinder und Jugendlichen.

### Wenig Bildung, frühe Heirat

Auf der Suche nach Wasser und immer rarer werdenden Weideplätzen sind die Männer mit ihren Herden oft wochenlang unterwegs und entfernen sich mehr und mehr von ihren Familien. Die Frauen bleiben mit den Kindern und den älteren Menschen in den Dörfern zurück. Sie sind verantwortlich für den Haushalt, die tägliche Wasser- und Lebensmittelversorgung und für die Erziehung.

Kinder und Jugendliche haben in der Turkana kaum Zugang zu Bildung – weder zu einer schulischen, noch zu einer praktischen Ausbildung. Wenn überhaupt, gehen vor allem die Jungen in die Grundschule, die oft kilometerweit von ihren Hütten entfernt ist. Der Unterricht ist kostenlos, doch müssen die Eltern für Schuluniform und -materialien aufkommen. Das können sich nur die wenigsten leisten. Viele Jungen werden schon mit acht Jahren Hirten. Mädchen werden bereits ab ihrem zwölften Lebensjahr verheiratet.

### Entwicklung dank kirchlicher Einrichtungen

Die katholische Kirche spielt eine wichtige Rolle in der Turkana. Die Diözese Lodwar arbeitet seit fünfzig Jahren für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung. Sie ist eine der größten Entwicklungsorganisationen in der Turkana und stellt 60 Prozent aller Gesundheitsdienste. Auch zahlreiche Friedens-, Ernährungs- und Ausbildungsprojekte werden von der Kirche getragen.

# Der Klimawandel und seine Folgen

## Was ist der Klimawandel?

Dass das Klima der Erde sich verändert, ist nichts Neues. Doch das Tempo der globalen Erwärmung ist verhältnismäßig hoch. Von 1880 bis 2012 hat sich die Atmosphäre um durchschnittlich 0,85 Grad erwärmt. Die meisten Klimaforscher gehen davon aus, dass dieser Trend anhält. Die Natur hat nicht die Möglichkeit, sich an diese schnelle Erwärmung zu gewöhnen und anzupassen. Das kann schwerwiegende Folgen für Umwelt, Menschen, Pflanzen und Tiere haben.

## Wie entsteht der Klimawandel?

Der Klimawandel entsteht durch den so genannten Treibhauseffekt. Die Erde wird von einer Lufthülle umgeben, die man Atmosphäre nennt. Sie besteht aus unterschiedlichen Gasen. Scheint die Sonne auf die Erde, lassen manche Gase das Sonnenlicht durch, halten jedoch die Wärme zurück, die von der Erde in die Atmosphäre zurückgestrahlt wird. Es entsteht ein natürlicher Treibhauseffekt, der die Erde erwärmt. Dies ist notwendig für das Leben auf der Erde, sonst wäre es hier zu kalt. Doch zu viele „Treibhausgase“ schaden: Je mehr sich davon in der Atmosphäre befinden, desto wärmer wird es auf der Erde.

## Welche Gase verstärken den Treibhauseffekt?

Zum einen das Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), das zum Beispiel Flugzeuge, Autos und Fabriken ausstoßen, die Energie benötigen. Energie entsteht durch die Verbrennung von Kohle, Erdöl und Erdgas. Aber auch Methan, das durch Landwirtschaft und Viehzucht erzeugt oder freigesetzt wird, ist im ganz erheblichen Maß für den Treibhauseffekt verantwortlich. Zuviel Fleischkonsum schadet also dem Klima ebenso wie eine extensive Landwirtschaft und ein hoher Energieverbrauch.

## Welche Folgen hat der Klimawandel?

Der Klimawandel betrifft die ganze Erde. Doch bisher hatte er vor allem spürbar negative Folgen für arme Menschen in Afrika und Asien, die als Kleinbauern vom Wetter abhängig sind. Extreme Regenfälle und Dürren, die durch den Klimawandel entstehen, bedrohen oder zerstören die Ernten und damit die Lebensgrundlagen. Aber auch Waldbrände, Erdbeben und Überschwemmungen gefährden oder vernichten Existenzen in vielen Regionen der



Welt. Solche Katastrophen zwingen immer mehr Menschen zur Flucht.

## Ist der Klimawandel aufzuhalten?

Der Klimawandel kann nicht mehr vollständig aufgehalten, wohl aber begrenzt und in seinen Folgen abgeschwächt werden. Die internationale Klimapolitik hat sich zum Ziel gesetzt, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß so zu begrenzen, dass der Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur im Vergleich zur vorindustriellen Zeit unter 2° C bleibt.

## Was kann ich gegen den Klimawandel tun?

Ein wichtiger Schritt ist es, so schnell wie möglich auf erneuerbare Energien umzusteigen. Hier sind Politik und Wirtschaft gefragt. Aber auch jeder einzelne kann etwas gegen den Klimawandel tun:

- mehr öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad nutzen, statt sich ins Auto zu setzen
- auf Inlands- und Kurzstreckenflüge verzichten
- weniger Fleisch essen
- Trinkwasser aus dem Hahn statt aus der Flasche trinken
- ökologisch angebautes Obst und Gemüse essen
- Energie sparen (Heizung herunterdrehen, mit niedriger Temperatur und voller Maschine waschen, beim Kauf von Geräten auf die Energieeffizienz achten, unbenutzte elektrische Geräte abschalten, alte Glühbirnen durch LED-Lampen ersetzen).



Fröhliche Schwestern: Muzungu (links) und Aweet verbringen viel Zeit zusammen und haben eine Menge Spaß.

# AWEET

## EIN MÄDCHEN AUS DER TURKANA

Aweet ist ein fröhliches und hilfsbereites Mädchen. Sie ist zehn Jahre alt und lebt mit ihrer Familie in der Turkana, in der Nähe von Kabosan.



Als Erstgeborene muss Aweet viel Verantwortung tragen. Sie kümmert sich um ihre jüngeren Schwestern, bringt sie zur Vorschule, sammelt täglich Feuerholz und trägt Wasser nach Hause, wenn sie von der Vorschule zurückkehrt.



### Was Aweet liebt...

„IN DER NATUR  
MAG ICH AM LIEBSTEN  
DIE BERGE, DIE WOLKEN  
UND DEN REGEN.  
WENN ES REGNET, WIRD  
ALLES GRÜN, DAS IST  
SEHR SCHÖN.“

#### Aweets Familie

Aweet hat drei jüngere Schwestern: Muzungu, die acht Jahre alt ist, die vierjährige Akadeli und die kleine Nissipan, die wegen Mangelernährung jünger wirkt als ihre eineinhalb Jahre. Aweets Mutter heißt Akwee, wird aber auch nach ihrer Erstgeborenen „Mama Aweet“ genannt. Emuria, der Vater, ist 48 Jahre alt und Hirte.

#### Aweets Zuhause

Eine Hütte ist das Wohnzimmer von Aweets Familie. Sie schützt vor allem mittags vor der brennenden Sonne. Geschlafen wird auf Tierfellen im Schutz halbkreisförmig angeordneter, miteinander verflochtener Zweige. Gekocht wird an der Feuerstelle – sofern es etwas zu essen gibt. Toiletten gibt es keine. Ihre Notdurft verrichten die Menschen etwas außerhalb des Grundstücks. Alle paar Monate, wenn Hitze und Termiten die Hütten brüchig gemacht haben und die hygienischen Verhältnisse es erfordern, zieht die Familie um, bleibt jedoch in der Nähe von Kabosan.



Aweets Zuhause aus der Vogelperspektive. Hier zwischen den Bergen, wo man nur zu Fuß hingelangt, lebt Aweet mit ihrer Familie auf einem mit Stöcken umzäunten Grundstück.



**Aweet mit ihrer Familie.** Zu den drei Geschwistern haben sich für das Foto noch ein paar Nachbarskinder gesellt.

**Treffpunkt für Mensch und Tier**

In Kabosan, etwa einen Kilometer von Aweets Zuhause entfernt, gibt es dank der Hilfe der Sternsinger eine Wasserstelle mit einem Hochtank. Seit der Regen ausbleibt, sind sogar die Tiere auf die Wasserstelle angewiesen, denn der nächstgelegene Damm ist ausgetrocknet. Solarzellen produzieren Energie, mit der Wasser in den Tank gepumpt und durch Schwerkraft zur Wasserstelle geleitet wird. Der Wassertank fasst 50.000 Liter. Die eine Hälfte davon kommt der Vorschule und dem Schulgarten zugute, die andere ist für die Menschen und Tiere der Umgebung.

**Singen, spielen, essen**

Kinder der entlegenen Region haben in der Vorschule von Kabosan nicht nur die Möglichkeit zu lernen, zu spielen und zu singen. Sie können sich hier auch waschen, frühstücken und zu Mittag essen. Die regelmäßigen Mahlzeiten sind für die Kinder in der von Dürre und Hungersnot heimgesuchten Region überlebenswichtig. Einen Teil des Essens liefert der Schulgarten. Hier werden zum Beispiel Hirse, Wassermelonen, Kürbisse und Tomaten angepflanzt. Der andere Teil stammt aus Hilfslieferungen.



Die Wasserstellen in Kabosan sind überlebenswichtig für die Menschen, die weit verstreut in der Umgebung leben. Auch Aweet kommt täglich zum Wasserholen.



**Ein Tag mit Aweet in Kenia**

**Am Morgen ...**

**Früh morgens** wird Aweet von der Sonne geweckt. Direkt nach dem Aufstehen räumt sie das Kamelfell weg, auf dem sie geschlafen hat, und putzt sich mit einem Stöckchen die Zähne.

**Aweets erste Aufgabe** am Tag ist es, sich um die Ziegen zu kümmern. Sie zählt die Tiere und achtet darauf, dass keines der Zicklein wegläuft.

**Gegen 8 Uhr** bringt Aweet ihre jüngeren Geschwister zur Vorschule. Sie hat auch einen großen gelben Wasserkanister dabei, den sie auf dem Heimweg an einer Wasserstelle füllt.



**Ein Tag mit Jonas in Deutschland**

**Jonas** ist zehn Jahre alt und wohnt mit seiner Familie in Aachen. Er spielt gern Fußball und trifft sich oft mit seinen Freunden.

**Jonas ist Langschläfer.** Wenn er Schule hat, muss er schon um 7 Uhr aufstehen, am Wochenende oder in den Ferien dafür nicht vor 9. Nach dem Aufstehen heißt es frühstücken, Zähne putzen und anziehen. Jonas hat Glück. Er muss morgens noch keine Aufgaben erledigen.

**Um 7.30 Uhr** düst Jonas auf seinem Tretroller zur Schule. Die hat einen Musikschwerpunkt. Deshalb beginnt der Tag um 7.45 Uhr mit Einsingen. Danach hat Jonas bis 13.30 Uhr sechs Stunden Unterricht.

**Pause in der Schule:** Jonas spielt mit seinen Mitschülern auf dem Pausenhof.



Das ist Aweets Schlafzimmer. Hier schläft sie mit ihren Schwestern auf einem Kamelfell unter freiem Sternenhimmel. Morgens räumt sie das Fell in die Wohnzimmer-Hütte.

### Was Aweet Angst macht...

„ALLEINE ZUHAUSE  
ZU SEIN, WENN MEINE  
ELTERN NICHT DA SIND,  
DAS MAG ICH NICHT.“

### Mobile Grundschulen vonnöten

Auch ältere Kinder wie Aweet dürfen in der Vorschule essen. Doch leider gibt es für sie keinen Unterricht. Die nächstgelegene Grundschule ist acht Kilometer entfernt – zu weit, um jeden Tag zu Fuß dorthin und zurückzugehen. Die Sternsinger-Projektpartner planen gemeinsam mit der Lokalregierung in Lodwar, mobile Schulen einzurichten, damit auch Kinder wie Aweet zur Schule gehen können.

### Zähneputzen nicht vergessen

Nein, Zahnbürsten und Zahnpasta gibt es in Aweets Familienhaushalt nicht. Aber die Zahnpflege kommt nicht zu kurz. Mit frisch abgeknickten Stöckchen reinigt sich Aweet jeden Tag sorgfältig die Zähne.

### Nicht verhätscheln

Babys werden ausgiebig gehehrt und bleiben eng bei der Mutter. Sobald das Kind jedoch laufen kann, wird es weitgehend sich selbst und den älteren Geschwistern überlassen. Das geschieht nicht aus Mangel an Liebe, sondern weil es lernen soll, mit den harten Lebensbedingungen zurechtzukommen. Selbst kleine Kinder legen schon große Strecken barfuß zurück – trotz der

#### Mittags ...

Um 13 Uhr geht Aweet wieder in die Vorschule. Dort gibt es Mittagessen für alle Kinder – auch für Aweet, die mittlerweile zu alt für die Vorschule ist. Danach bleibt noch ein wenig Zeit, um mit den anderen Kindern zu spielen.

Auch für Jonas gibt es in der Schule Mittagessen, danach macht er zusammen mit seinen Mitschülern Hausaufgaben. Montags und dienstags singt er nach dem Unterricht im Schulchor, freitags geht er zum Judo.

#### Nachmittags ...

Gegen 15 Uhr macht sich Aweet auf den Heimweg. Auch diesmal füllt sie unterwegs an der Wasserstelle einen Kanister mit frischem Wasser.

Zweimal die Woche hat Jonas nachmittags Fußballtraining, einmal die Woche geht er nach der Schule zum Geigenunterricht.

#### Am Abend ...

Für heute ist die Arbeit getan und Aweet hat Zeit, mit ihren Freundinnen zu spielen. Die Mädchen singen, springen, klettern oder spielen Verstecken.

Zuhause macht Jonas seine restlichen Hausaufgaben. Wenn die fertig sind, liest er am liebsten in Ruhe oder spielt mit seinem Bruder Noah (7).

Abends gibt es für Aweet und ihre Geschwister manchmal noch etwas Ziegenmilch.

Abends isst die ganze Familie gemeinsam ein warmes Abendessen. Jonas hilft beim Tischdecken und Abräumen. Nach dem Essen heißt es Geige üben und Schultasche packen.

Sobald es dunkel wird, ist Schlafenszeit für Aweet und ihre Schwestern Muzungu und Akadeli. Die drei reden noch ein bisschen, bevor sie auf dem Kamelfell unterm Sternenhimmel einschlafen.



Spätestens um 21 Uhr heißt es für Jonas: Zähne putzen und ab ins Bett. Zum Einschlafen liest die Mutter den Brüdern eine Geschichte vor oder sie hören eine CD.



Wie bei den meisten Turkana sichern Ziegen den Lebensunterhalt von Aweets Familie. Nachts bleiben sie im Ziegenstall, der aus dornigem Gestrüpp angefertigt ist. Tagsüber werden sie zum Weiden in die Berge gebracht.

Steine, Dornen, Schlangen und Skorpione. Von den Eltern verhätschelte und zu sehr beschützte Kinder werden von den anderen bemitleidet.

#### Lernen durch Nachahmen

Kinder lernen von ihren Eltern vor allem durch Nachahmen. Gesprochen wird nicht viel. Die Kinder gehorchen, zeigen den Erwachsenen gegenüber viel Respekt, geben keine Widerworte. Selbst Kleinkinder scheinen nur äußerst selten zu weinen. Auch wenn es beim Spielen zu kleinen Auseinandersetzungen kommt, zanken sich die Kinder nicht lautstark. „Die Turkana-Kinder sind die ruhigsten der Welt“, sagt Projektpartnerin Eleni Tsegav.

#### Vorsicht bei Komplimenten

Aus Angst, Unheil hinaufzubeschwören, mögen es die Eltern in der Turkana nicht, wenn man über ihr Kind sagt, es sei schön. Dagegen darf man es getrost als „fett“ bezeichnen. Ein gut genährtes, gesundes Kind erfüllt die Eltern mit Stolz.

#### Religion und Glaube

Aweets Mutter berichtet, dass Religion und Glaube sehr wichtig für die Familie sind. Ihre Kinder sind

getauft. An Feiertagen wie Weihnachten feiert die ganze Nachbarschaft zusammen. Die Familien schlachten eine Ziege, kochen und verzehren sie gemeinsam, singen und tanzen. Aweet liebt Weihnachten.

#### Gebetsanliegen

Intensiv beten die Menschen um den Regen, der immer rarer wird. Auch bei Krankheiten oder anderen persönlichen Anliegen vertrauen sie auf Gottes Hilfe. Traditionell bittet man einen „Mittelsmann“, der einen „direkten Draht“ zu Gott haben soll, gegen ein kleines Geschenk für das Anliegen zu beten. Die Sternsinger-Projektpartner vor Ort ermutigen die Menschen, selbst zu Gott zu beten.



Was Aweet gerne macht...

„IN DEN BERGEN  
SPIELEN WIR  
FRÜHMORGENS OFT  
AKUCHUKASE -  
EINER WIRFT STEIN-  
CHEN IN DIE LUFT  
UND JEMAND ANDERES  
MUSS SIE WIEDER  
AUFFANGEN.“



Wenig zu haben, bedeutet nicht, auf Haarpflege und Schmuck zu verzichten. Mit einer Paste aus rotem Lehm und Öl werden die zu Zöpfchen gebundenen Haare und die Kopfhaut gepflegt. Mit Perlenketten, Fuß-, Arm- und Ohrringen schmücken sich fast alle Turkana, ob Männer, Frauen oder Kinder. So auch Aweet.



Von den Sternsängern unterstützte schulische Bildungsprogramme tragen dazu bei, dass die Kinder eines Tages Berufe ausüben können, die weniger von den klimatischen Bedingungen abhängig sind als die Viehzucht.

## Unser Projektpartner vor Ort

Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ arbeitet in der Turkana vor allem mit der Gemeinschaft St. Paul der Apostel zusammen. Sie ist seit 1987 in der Region Turkana tätig und koordiniert Ernährungs- und Gesundheitszentren, Landwirtschafts- und Wasserprojekte sowie Bildungs- und Friedensinitiativen. Wasserversorgung, die Anlage von Nutzgärten sowie Bildungsangebote sind Schwerpunkte der Arbeit, um den Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken.

**Mit den Folgen des Klimawandels umgehen – so helfen die Sternsinger konkret:**

- Mit Hilfe der Sternsinger hat die Gemeinschaft Staudämme und Wasserstellen errichtet, die die Wasserversorgung für Menschen und Tiere sichern und Landwirtschaftsprojekte wie gemeinschaftlich organisierte Nutzgärten ermöglichen. Zudem verbessern die Wasserbecken die gesundheitliche und sanitäre Situation der Menschen vor Ort und bilden eine Basis für neue Biotope.
- In den von der Gemeinschaft getragenen Schulen und Kindergärten werden bodenschonende und resistente Pflanzen angebaut, die auch mit wenig Wasser auskommen: eine Landwirtschaft, die auf Nahrungsmittelsicherheit selbst in Dürrezeiten abzielt.
- In der konfliktreichen Grenzregion zu Äthiopien unterstützen die Sternsinger die Friedensarbeit zwischen den traditionell verfeindeten Turkana auf kenianischer und Dassanech auf äthiopischer Seite. Sie unterstützen auch ein Internat, das Kinder der Turkana und der Dassanech gemeinsam besuchen.



**Das ist Pablo,**  
der Junge auf dem  
aktuellen Sternsinger-Plakat.  
Obwohl er etwas schüchtern ist,  
freut er sich, dass er  
für die Kinder in Deutschland  
fotografiert wird.

# PABLO

## DER JUNGE VOM TURKANASEE

Pablo ist der Junge auf dem aktuellen Aktionsplakat. Wir haben ihn und seine Familie im Nordwesten Kenias besucht.



**P**ablo ist elf Jahre alt und lebt mit seinen Eltern und sechs Geschwistern in der Nähe des Turkana-sees im Nordwesten Kenias. Die Turkana-Region ist heiß und trocken. Die Menschen dort leiden unter den Folgen des Klimawandels. Es regnet immer seltener, das Wasser im See wird von Jahr zu Jahr weniger und zunehmend salziger. Das beunruhigt Pablos Vater Simon sehr. Denn als Fischer ist der Turkana-see für ihn und seine Familie überlebenswichtig.

Pablo und sein achtjähriger Bruder Avelino helfen dem Vater nach der Schule beim Fischen und dabei, den Fang für den Verkauf vorzubereiten: Sie salzen die Fische und lassen sie trocknen, damit sie länger haltbar sind. Avelino liebt es, mit seinem Vater über den See zu fahren. Zur Schule geht er nicht so gern – im Gegensatz zu Pablo. Dass seine Söhne die Schule besuchen können, freut Simon. Er bezweifelt, dass es für sie eine Zukunft als Fischer gibt, wenn der See weiter schrumpft.

„Pablo ist wissbegierig“, sagt Lillian Omari, die als Projektpartnerin in der Missionsstation Nariokotome für die von den Sternsingerern unterstützte Grundschule verantwortlich ist. Sie ermutigt die Eltern der Umgebung, ihre Kinder zur Schule zu schicken. „Der Junge lernt schnell und gut“, fügt sie hinzu. Pablos Lieblingsfächer sind Mathematik und Kisuaheli, das neben Englisch eine der beiden Landessprachen Kenias ist. Was Pablo später einmal werden will? Die Antwort kommt mit einem schüchternen Lächeln: „Priester oder Polizist“.

Willi in Kenia

# EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN

Mehr als 5.400 Kilometer hat Willi mit seinem Team von München bis in die Turkana zurückgelegt, um in der Region im Nordwesten Kenias den neuen Sternsingerfilm zu drehen. Bei teilweise mehr als 60 Grad Celsius haben sie vor Ort so einiges erlebt.



Neugierig betrachten sich die Kinder in der verchromten Stoßstange des Fahrzeugs, mit dem Willis Filmteam in der Turkana unterwegs ist. Sie bewundern ihre Zahnlücken, schneiden Grimassen und sind ganz begeistert, zum ersten Mal ihr eigenes Spiegelbild zu sehen.



Nein, das ist keine Fata Morgana, sondern Arbeit unter erschwerten Bedingungen. Bis auf unglaubliche 62,2 Grad Celsius ist das Thermometer während der Dreharbeiten geklettert.



**Besondere Gäste** bekommen besondere Geschenke:  
Zum Abschied schenkte Aweets Familie Willi eine Ziege.  
Die weigerte sich anfangs jedoch störrisch, mit ihrem neuen Besitzer mitzukommen.



**Um Aweets Zuhause auch von oben** zeigen zu können, hatte das Filmteam auch eine Drohne im Gepäck. Das ist eine Art Mini-Helikopter mit Kamera, den man über eine Fernbedienung steuert. Für die Kinder in der Turkana war das ein echtes Spektakel.

**Willi hat bei den Turkana** richtig mit angepackt – und das nicht nur vor der Kamera. Den schweren Kanister hat er rund einen Kilometer von der Wasserstelle bis zu Aweets Hütte getragen.



**Pater Antonio** hat Willi vom Flugzeug aus die Turkana von oben gezeigt. Gerade mal sechs Personen passen in die kleine Maschine, die vor allem für Krankentransporte genutzt wird. Mit dem Holzkreuz misst der Geistliche übrigens den Benzinstand seiner Maschine.



Der Film „Unterwegs für die Sternsinger: Willi in Kenia“ ist der ideale Einstieg in die Sternsingeraktion 2017. Im Infopaket finden Sie eine DVD samt Beiheft. Natürlich können Sie den Film auch kostenlos beim Kindermissionswerk bestellen (Bestelladresse siehe Seite 2) oder auf unserer Internetseite anschauen: [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)



## Rezept

# MANDAZI – LECKERE KENIANISCHE KRAPFEN

Mandazi (gesprochen „Mandasi“) heißen die süßen Krapfen, die in Kenia bei Jung und Alt gleichermaßen beliebt sind. Sie sind schnell zubereitet und eignen sich sehr gut als Stärkung für hungrige Sternsinger.



## Zutaten für ca. 30 Krapfen

- 300 g Mehl
- 1 TL Backpulver
- 60 g Zucker
- 1 Prise Salz
- 2 Eier
- einige EL Wasser bzw. Milch
- Fett oder Öl zum Ausbacken

Zucker, Salz und Fett zum Ausbacken erhalten Sie fair gehandelt beim Eine-Welt-Laden.

## Und so geht's

- Mehl, Backpulver, Zucker und Salz in einer Schüssel vermischen.
- In die Mitte eine Mulde drücken und Eier hineingeben.
- Nach und nach Wasser (Milch) hinzugeben und alle Zutaten zu einem geschmeidigen Teig verkneten.
- Den Teig mit einem feuchten Tuch abdecken und eine halbe Stunde im Kühlschrank ruhen lassen.
- Teig mit bemehlten Händen ca. 1,5 cm dick ausrollen und in kleine Quadrate bzw. Dreiecke schneiden.
- Fett in einem Topf erhitzen und die Mandazi darin goldbraun backen. Dabei die Krapfen immer wieder wenden.
- Auf einem Küchentuch abtropfen lassen.

Guten Appetit!



**Frische Krapfen:** Lillian Omari, Projektpartnerin der Sternsinger in der Turkana, hat uns gezeigt, wie's geht. Mehr über Lillian lesen Sie auf Seite 49.



## TIPP

„Mahamri“ nennen die Kenianer die Kokos-Variante der Krapfen. Dabei wird die Flüssigkeit einfach durch Kokosmilch ersetzt. Auch gehackte Erdnüsse oder Mandeln eignen sich sehr gut, um den Krapfenteig zu verfeinern.

## Buchstabensalat

# QUIZ ZUM STERNSINGERFILM

Schauen Sie gemeinsam mit Ihrer Gruppe den aktuellen Sternsingerfilm an und teilen Sie anschließend jedem Kind eine Kopie dieses Rätsels aus. Wahlweise können Sie auch nur den „Buchstabensalat“ für die Sternsinger kopieren, die Fragen laut vorlesen und die Antworten in der Gruppe erarbeiten.

1. In welchem Teil Kenias liegt die Turkana? \_\_\_\_\_
2. Wie heißt der große See in der Region? \_\_\_\_\_
3. Was ist das wichtigste Lebensmittel auf unserem Planeten? \_\_\_\_\_
4. Welches Gefäß benutzt Aweet, um Wasser zu transportieren? \_\_\_\_\_
5. Welche Tiere hütet Aweets Vater? \_\_\_\_\_
6. Was trinken die Turkana außer der Milch der Ziegen? \_\_\_\_\_
7. Wovor hat Aweet nachts Angst? \_\_\_\_\_
8. Worauf mussten die Turkana schon zwei Jahre lang verzichten? \_\_\_\_\_
9. Was braucht der Fischer, um den Trockenfisch haltbar zu machen? \_\_\_\_\_
10. Wofür steht die Abkürzung CO<sub>2</sub>? \_\_\_\_\_

Die zehn Lösungswörter haben wir horizontal und vertikal in diesem Buchstabensalat versteckt.

S	X	Z	T	M	E	K	M	O	B	U	X	A	Q	W	E	D	S
Z	C	R	O	K	F	O	N	K	X	R	E	G	E	N	X	H	A
J	N	H	P	R	W	I	B	A	M	X	U	N	T	C	S	E	L
S	O	B	T	U	R	K	A	N	A	S	E	E	X	X	A	V	G
M	R	E	P	C	G	H	J	I	L	V	B	N	Y	R	L	T	B
I	D	J	W	V	E	T	R	S	C	P	I	X	T	N	Z	J	L
V	W	I	A	F	E	B	J	T	R	X	N	V	E	B	C	H	U
N	E	F	S	K	O	H	L	E	N	D	I	O	X	I	D	L	T
F	S	U	S	Z	C	I	J	R	O	M	S	T	P	E	X	Z	M
G	T	L	E	R	M	O	T	T	X	Z	I	E	G	E	N	O	R
B	E	Q	R	U	P	U	Y	C	V	N	B	E	X	Z	X	S	A
I	N	Y	A	D	A	S	C	H	L	A	N	G	E	N	Y	I	L

Lösungswörter  
 KOHLENDIOXID TURKANASEE NORDWESTEN  
 SCHLANGEN KANISTER ZIEGEN WASSER  
 REGEN SALZ BLUT

Wo sich die zehn Lösungswörter im Suchsel wiederfinden, verraten wir auf unserer Website unter [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de). Dort gibt es auch eine digitale Kopiervorlage.

## Phantasiereise

# AUF IN DIE TURKANA

Begeben Sie sich gemeinsam mit Ihren Sternsängern auf Willis Spuren und entdecken Sie die Turkana: Dieser Impuls eignet sich vor allem für jüngere Sternsänger als Ergänzung zum Film. Die Gruppenleitung sollte sich vorab mit dem Text vertraut machen.

## Gegenstände, die in die Raummitte gelegt werden

- kurzhaariges Tierfell bzw. dunkle Decke (Aweets Schlafplatz)
- zwei lange Stöcke (Hirtenstäbe)
- je Kind ein kleines Stöckchen aus weichem Holz (Zahnputzholz)
- eine Schale Sand (Erdboden in der Turkana)
- zwei gefüllte Wasserkanister (Wasservorräte)
- ggf. Isomatten, auf die sich die Kinder legen können



## Auftakt

**L**iebe Sternsänger, ich möchte euch heute zu einer besonderen Reise einladen – einer Reise in eure Phantasie. Willi ist mit dem Flugzeug nach Afrika gereist. Das, was er dort erlebt hat, können wir heute zusammen nacherleben. Ich habe einige Dinge mitgebracht, die uns auf unserem Abenteuer begleiten werden. Damit wir unsere Reise beginnen können, legen wir uns alle um das Fell herum bequem auf den Rücken. Wer sich nicht hinlegen mag, setzt sich stattdessen auf einen Stuhl. Um die Reise intensiv erleben zu können, ist es wichtig, dass keiner spricht. Wer will, kann jederzeit leise den Raum verlassen und am Ende zurückkommen.

Im Hintergrund werden leise Entspannungsmusik und evtl. Windgeräusche eingespielt.

## Zur Ruhe kommen

**D**u liegst entspannt auf dem Boden oder sitzt auf einem Stuhl. Deine Arme ruhen locker neben dem Körper. Deine Beine sind auf dem Boden ausgestreckt oder angewinkelt aufgestellt. Du atmest ruhig und gleichmäßig ein und aus ... und schließt deine Augen. Alles um dich herum ist jetzt völlig unwichtig.

## Die Reise

**I**n deiner Phantasie bist du nach Kenia geflogen. Das ist ein großes Land in Afrika. Du befindest dich im Norden Kenias, in einer weiten, trockenen Landschaft. Du merkst sofort: Hier hat es schon lange nicht mehr geregnet. Der Boden ist hart und rissig, es ist heiß und die Sonne brennt erbarmungslos auf dein Gesicht. Du schaust dich nach allen Seiten um. Lass dir Zeit dabei.





Wovon die Kinder in der Turkana wohl träumen?

Am Horizont entdecken deine Augen ein einfaches Dorf aus Hütten und ein paar Menschen. Neugierig gehst du ganz langsam näher heran.

Ein Mädchen kommt auf dich zu. Sie hat ein buntes Tuch als Kleid um den Körper gewickelt und ihr Hals ist mit vielen bunten Perlenketten geschmückt. Sie ist etwa gleich alt wie du und ihr Name ist Aweet. Mit ihren großen braunen Augen schaut sie dich an. Du hörst ihre Stimme und lauschst ihren Worten, die für dich fremd und gleichzeitig vertraut klingen.

Du folgst Aweet zu ihrem Lagerplatz. Sie lädt dich ein, dort Platz zu nehmen und es dir bequem zu machen. Du spürst den harten Boden unter deinem Körper und ruhest ein wenig aus.

Als du aufwachst, ist es Nacht. Über dir leuchten unzählige Sterne. Sie sind dir so nah, wie du es noch nie erlebt hast. Ihr Anblick macht dich glücklich. Du fühlst dich beschützt und geborgen.

Aus einiger Entfernung hörst du das Meckern von Ziegen. Es ist die Herde von Aweets Eltern. Was sie wohl sagen wollen?

Sanft berührt Aweet deinen Arm. Du stehst auf und folgst ihr in der Morgendämmerung zu den Tieren. Vertraut drängen die Tiere an sie heran. Ihre feinen Nasen berühren auch deine Hände. Es ist ein weiches, angenehmes Gefühl. Du beobachtest, wie Aweet ein Tier melkt. Mit ihrem Hirtenstab hält Aweet vorsichtig die übrigen Tiere ab, die sich zögernd zurückziehen.

Auf dem Boden stehen zwei große leere Kanister. Du hebst einen auf, er ist ganz leicht. Aweet nimmt den anderen und bewegt sich. Du folgst ihr schweigend. Unter deinen Füßen spürst du den sandigen, aber harten Boden.

Langsam wird es immer heller und wärmer. Nach einem langen Fußmarsch erreicht ihr einen besonderen Ort in der sonst so trockenen Umgebung: einen Brunnen. Die Stille wird durchbrochen von einem sprudelnden Geräusch. Frisches Wasser fließt aus einem Hahn in ein steinernes Becken und von da

weiter in eine Tränke für die Tiere. Du spürst, wie ausgetrocknet deine Kehle nach dem langen Fußmarsch ist. Du stellst deinen Kanister ab und trinkst langsam das wohltuende Wasser.

Aweet füllt ihren Kanister mit Wasser und hebt ihn auf ihre Schulter. Sie sieht dich aufmunternd an. Vorsichtig hältst auch du den großen Kanister unter den Hahn. Als er voll ist, verschließt du ihn sorgfältig. Mit beiden Armen stemmst du ihn auf deine Schulter. Der Kanister ist schwer, doch du bist entschlossen, ihn wie Aweet zurück zum Dorf zu tragen. Schritt für Schritt macht ihr euch schweigend auf den Rückweg.

Wie aus dem Nichts taucht auf einmal Aweets Zuhause in der kargen Landschaft auf. Du bist ganz erleichtert. Vorsichtig hebst du den schweren Kanister von deiner schmerzenden Schulter und stellst ihn in den Schatten einer Hütte. Du gehst zu dem dir mittlerweile vertrauten Lagerplatz. Eine angenehme Müdigkeit umfängt dich. Aweet zwinkert dir zu und du träumst auf dem Lagerplatz ein wenig weiter ...

Nach einer Weile spürst du, dass es Zeit ist, sich von Aweet und ihrer Welt zu verabschieden. Du schüttelst ihre Hand und blickst dich noch einmal in ihrem Zuhause um mit seinen Hütten, Lagerplätzen, Menschen und Tieren. Nimm dir für den Abschied noch ein wenig Zeit. Du weißt, dass du in deiner Phantasie hierhin zurückkehren kannst, wann immer du es dir wünschst.

## Zurück in der Gegenwart

**I**ch werde nun von zehn bis eins rückwärts zählen, und wenn ich bei eins angelangt bin, dann beende deine Phantasiereise. 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1. Atme tief ein und aus, ein und aus. Balle deine Hände zu Fäusten und öffne sie wieder. Dehne und strecke dich ... und öffne zuletzt deine Augen. Setz dich langsam auf.

### Erlebnisse austauschen und die „Mitte“ erkunden

- Wie war deine Reise?
- Was hast du erlebt, gesehen, gehört?
- Was war besonders?
- Worin unterscheidet sich Aweets Tagesablauf von eurem?
- In der Mitte liegen einige Gegenstände, die euch auf eurer Reise begegnet sind. Wer möchte einmal ausprobieren, wie man mit einem Stöckchen die Zähne putzt und wie man einen vollen Wasserkanister trägt?

## Wasser-Quiz

## KOSTBARE TROPFEN!

Hahn aufdrehen und Wasser raussprudeln lassen? Für Jonas aus Deutschland ganz normal. Doch für viele ist das Luxus: Über 1,1 Milliarden Menschen auf der Welt haben keinen Zugang zu sauberem Wasser. Auch in der Turkana herrscht Wassermangel. Aweet verbringt jeden Tag mehrere Stunden damit, zur Wasserstelle zu laufen und Wasser für ihre Familie nach Hause zu tragen. In unseren Wasser-Rätseln erfahren Ihre Sternsinger mehr über das kostbare Nass.

Aweet



Jonas



In der Turkana ist die älteste Tochter einer Familie für das Wasserholen zuständig. Oft müssen die Mädchen dafür lange Strecken zurücklegen und haben schwer zu tragen – auch wenn sie, wie Aweet, erst zehn Jahre alt sind.

Aweet stehen zum Trinken, Waschen und Kochen nur etwa sechs Liter Wasser am Tag zur Verfügung. Das ist sehr wenig. Zähneputzen geht zum Glück auch ohne Wasser: mit einem Stöckchen vom „Zahnputz-Baum“ *Salvadora persica*.



Trinken, Duschen, Kochen, Wäsche waschen, Toilettenspülung abziehen, Blumen gießen, Putzen, Geschirr spülen: Mit sechs Litern Wasser am Tag auskommen? Für einen Menschen in Deutschland ist das unvorstellbar.

Jonas ist wie Aweet zehn Jahre alt und lebt mit seiner Familie in einer Wohnung in Aachen. Er verbraucht an einem Tag mehr Trinkwasser als Aweet in drei Wochen: im Durchschnitt 130 Liter – eine große Badewanne voll.



# KEIN WASSER, KEIN LEBEN

Kennst du dich aus mit dem wichtigsten Stoff der Erde? Kreuze an: Richtig oder Falsch?

- 50 Prozent der Erde sind von Wasser bedeckt.  
 Richtig  Falsch
- Menschen können eine Woche ohne Wasser auskommen.  
 Richtig  Falsch
- Der Zugang zu sauberem Trinkwasser ist ein Menschenrecht.  
 Richtig  Falsch
- Der größte Teil des Wassers auf unserer Erde ist Süßwasser.  
 Richtig  Falsch
- Rechnet man das „virtuelle Wasser“ hinzu, also das Wasser, das für die Herstellung von Kleidung, Spielzeug und Essen benötigt wird, braucht ein Kind in Deutschland mehr als 5.000 Liter Wasser pro Tag – 35 Badewannen voll!  
 Richtig  Falsch
- Durch den Klimawandel sind immer mehr Gebiete auf der Erde von Dürre betroffen. Künftig könnten daher noch mehr Menschen unter Wassermangel leiden.  
 Richtig  Falsch



- Lösungswörter:**
- Falsch:** 70 Prozent der Erde sind von Wasser bedeckt.
  - Falsch:** Schon zwei Tage ohne Wasser können für Menschen lebensbedrohlich sein.
  - Richtig:** Das Recht auf Zugang zu sauberem Trinkwasser wurde am 28. Juli 2010 von den Vereinten Nationen zum Menschenrecht erklärt. Dennoch haben etwa 1 Milliarde Menschen kein sauberes Trinkwasser – das sind elf Prozent der Weltbevölkerung. 2,5 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu ausreichenden sanitären Einrichtungen.
  - Falsch:** Nur 2,5 Prozent des Wassers auf unserem Planeten ist Süßwasser.
  - Richtig:** Unglaublich, aber wahr: Wenn man das gesamte Wasser zusammenrechnet, das für die Herstellung einer Jeans benötigt wird, kommt man auf 6.000 Liter. Ein Kilogramm Brot schlägt mit 1.000 Litern zu Buche.
  - Richtig:** Der Klimawandel verschärft das Problem des Wassermangels. Menschen in Gegenden wie der Turkana, wo es jetzt schon sehr trocken ist, werden noch stärker unter Wassermangel zu leiden haben als bisher.

Wofür braucht Jonas das ganze Wasser?  
Folge den Linien und finde es heraus!



## Die DPSG-Jahresaktion H2016

# SAUBERES TRINKWASSER FÜR ALLE!

**A**uch die Pfadfinderinnen und Pfadfinder der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg beschäftigen sich mit dem sauberen Zugang zu Trinkwasser für alle Menschen. Im Vordergrund stehen die Themen Verschmutzung und Gefährdung des sensiblen Lebensraums Wasser und Konflikte um den Zugang zu Wasser. Die Pfadfinderinnen und Pfadfinder wollen die Welt ein bisschen „wassergerechter“ machen.

Mehr Infos unter:  
<http://dpsg.de/h2o16>



## Upcycling-Ideen aus der Turkana

# AUS ALT MACH NEU

Puppen, Playmobil oder gar eine Playstation, wie wir sie aus deutschen Kinderzimmern kennen, sucht man in der Turkana vergeblich. Stattdessen spielen die Kinder dort mit Stöcken und Steinen – oder sie stellen aus kaputten Reifen, alten Verpackungen und anderen ausgedienten Gegenständen ihr eigenes Spielzeug her. Das macht nicht nur jede Menge Spaß, sondern hat noch einen anderen positiven Effekt: Dinge, die eigentlich auf dem Müll landen würden, bekommen noch mal eine ganz neue Funktion.



Mit den selbstgebauten Booten machen die Kinder auf dem Turkana See richtige Wettrennen.



### Material

- alter Flip-Flop (ggf. vor dem Basteln reinigen)
- alte Plastiktüte (gerne in bunten Farben)
- je einen Stock von ca. 15 cm bzw. 35 cm Länge (z.B. vom Waldspaziergang)
- wasserfester Klebstoff
- Schere
- Nadel und Faden

## Flip-Flop-Segelboot vom Turkana See

### Und so geht's

- Für das Segel aus der Plastiktüte ein großes Dreieck ausschneiden. Die längste Seite ist rund 35 cm lang (entspricht der Länge des Stocks).
- Mit Klebstoff die lange Seite des Segels am langen Stock festkleben.
- Sobald der Kleber getrocknet ist, wird der kürzere Stock, der als Mast dient, im 45°-Winkel so am Segel befestigt, dass das Ende ein kleines Stück über dem langen Stock endet.
- Die Zehenschlaufe am Flip-Flop vorsichtig entfernen. Mit der Schere vorsichtig ein kleines Loch in die Mitte des Schuhs schneiden und das Segel in den Flip-Flop stecken.
- Die Enden des Segels und des Masts jeweils mit einem dünnen Faden umwickeln. Das andere Ende des Fadens mit einer Nadel durch den Flip-Flop ziehen, damit das Boot Stabilität bekommt – fertig!
- Als Ruder kann zusätzlich am Ende des Schuh-Boots noch ein dünnes, rechteckiges Stück Pappe oder Plastik angebracht werden.



# Sternsinger-Sterne aus Getränkedosen

## Material

- leere, ausgespülte Getränkedose
- Schere
- wasserfester Stift
- Blatt Papier
- großer Nagel

**VORSICHT!** Aluminium ist sehr scharfkantig! Bitte benutzen Sie mit Ihren Sternsingern schnittfeste Handschuhe und eine geeignete Blechschere.

## Und so geht's

- Zunächst werden Boden und Deckel der Dose abgeschnitten. Falls das nicht auf Antrieb gelingt, einfach mit einem Nagel am oberen und unteren Dosenrand ein Loch bohren, in das das Schneideblatt der Schere passt.
- Aus Papier eine Kreisschablone mit einem Durchmesser von 7,5 cm anfertigen, die mit einem wasserfesten Stift zweimal auf das Dosenblech übertragen und ausschnitten wird.
- Beide Kreise wie auf dem Foto so falten, dass jeweils acht gleich große Tortenstücke entstehen – die sogenannten „Bergfalten“. Die bedruckte Seite liegt dabei unten. Achtung: Nicht zu stark falzen, das Aluminium kann sonst brechen.
- Die Kreise mit der bedruckten Seite nach oben legen und zwischen den einzelnen Falten mit dem Daumen jeweils eine weitere Falte von der Kreismitte bis zum Rand eindrücken. So entstehen die sogenannten „Talfalten“.
- Mit einer Schere die „Talfalten“ vom Rand aus je ca. 2 cm einschneiden.



- Je zwei Ecken von der Rückseite so zur Mitte einer „Bergfalte“ knicken, dass am Ende acht Sternspitzen entstehen.
- Den fertigen Stern auf die Rückseite der zweiten Hälfte legen und die Ecken des zweiten Kreises so um den ersten Stern falten, dass sie die beiden Hälften zusammenhalten.
- Wer möchte, kann noch einen Draht oder ein dünnes Band mit Tesafilm als Aufhänger in einer der Sternhälften befestigen.



## Afrikanische Tiere aus Verpackungsresten

Bunte Fische aus alten Verpackungen, Stoffresten und alten Flip-Flops oder ein Dosen-Nilpferd – beim Upcycling sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Unsere original afrikanischen Modelle erfordern teilweise zwar ein wenig Geschick und Geduld, verschönern aber garantiert jeden Raum oder Garten. Die Anleitungen gibt's auf unserer Website: [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)

„Die Weltenwandler“

# MACHT MIT BEI UNSER STERNSINGER-KLIMAAKTION



Mit glänzenden Kronen und wehenden Umhängen macht ihr euch jedes Jahr auf den Weg. Ihr stapft durch Wind und Wetter, das Ziel immer vor Augen: die nächste Tür, ein weiterer Segen, noch eine Spende. Doch eins habt ihr noch nicht im Blick. Was das ist? Na, die große Null hinter eurer CO<sub>2</sub>-Bilanz. Denn wenn ihr von Haus zu Haus lauft – vorausgesetzt, ihr seid zu Fuß unterwegs –, produziert ihr keine Treibhausgase. Deshalb laden wir euch bei dieser Aktion ein, Sternsinger-Kilometer zu sammeln. Der Clou: Wir werden beweisen, dass die Sternsinger nicht nur in der ganzen Welt helfen, sondern auch um den ganzen Globus wandern. Denn ihr seid Weltenwandler – wetten?

## Und so könnt ihr mitmachen

### Messen

Haltet so genau wie möglich fest, wie viele Kilometer ihr insgesamt in eurer Gemeinde erlaufen habt. Am einfachsten ist es, wenn ihr dazu ein Smartphone benutzt oder den Weg (online) auf einer Karte nachvollzieht.

### Eintragen

Auf [www.sternsinger.de/weltenwandler](http://www.sternsinger.de/weltenwandler) findet ihr ein Online-Formular. Füllt es aus und gebt die Sternsinger-Kilometer für eure Gemeinde an. Achtung: Nur vollständig ausgefüllte Formulare können berücksichtigt werden.

### Meistern

Stellt euch der Weltenwandler-Wette (siehe Seite 39) – wenn alle Sternsinger in Deutschland zusammenhalten, könnt ihr es schaffen. Wir glauben an euch! Zeigt, dass die Sternsinger die Welt bewegen, ohne auch nur ein Gramm an schädlichen Treibhausgasen zu produzieren.

## TIPP

Unter allen teilnehmenden Gruppen verlosen wir einen tollen Gewinn. Was das sein wird, verraten wir euch auf:

[www.sternsinger.de/weltenwandler](http://www.sternsinger.de/weltenwandler)

# DIE WELTENWANDLER-WETTE

Sternsinger, wir zählen auf euch! Deshalb wetten wir, dass ihr es schafft, während der Aktion dreimal um den Globus zu laufen. Schafft ihr nicht? **Doch, davon sind wir überzeugt!**



**Wenn ihr einmal die Erde umrunden wollt**, müsst ihr über 40.000 Kilometer weit wandern. Puh – das hört sich ganz schön weit an. Aber überlegt mal: Wenn jeder der 330.000 Sternsinger nur einen einzigen Kilometer läuft, dann habt ihr unseren Planeten schon mehr als achtmal umkreist. Wie oft ihr Sternsinger die Welt umwandert? Lasst es uns herausfinden!

**Euch hat der Ehrgeiz gepackt?** Dann werft einen Blick auf unsere Homepage. Unter [www.sternsinger.de/weltenwandler](http://www.sternsinger.de/weltenwandler) findet ihr mehr Infos zur Aktion und könnt außerdem herausfinden, wie die Sternsinger-Projekte Kindern helfen, die unter den Folgen des Klimawandels leiden. Natürlich halten wir euch auf der Website auch über den aktuellen Kilometerstand auf dem Laufenden!

**Natürlich könnt ihr auch eigene Wetten abschließen.** Schaut doch zum Beispiel bei Geschäften oder Vereinen in eurer Nähe vorbei. Überlegt euch vorher, wie viele Kilometer ihr wohl in eurer Gemeinde zurücklegt, und schließt Wetten darüber ab. Den Einsatz handelt ihr fair miteinander aus!

## VERMEIDEN – REDUZIEREN – KOMPENSIEREN


... das sind die wichtigsten Stichworte, wenn Sie sich fragen, wie Sie – als Beitrag zu mehr Klimagerechtigkeit – für sich, mit den Sternsängern, in Ihrer Gruppe oder Gemeinde den CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduzieren können. Praktische Tipps zu den Themen Kleidung, Energie, Konsum, Reisen, Mobilität, Haushalt, Ernährung, Wasser und Abfall sowie einen CO<sub>2</sub>-Rechner und vieles mehr finden Sie auf den Internetseiten der Klimakollekte, des Kirchlichen Kompensationsfonds. Gerne können Sie auch persönlich Kontakt aufnehmen.

[www.klima-kollekte.de](http://www.klima-kollekte.de)



Von den Sterndeutern  
zu den Heiligen Drei Königen

# STERNSINGER HABEN EIN VORBILD



ICH BIN STOLZ,  
STERNSINGER ZU SEIN,  
UND ICH FREUE MICH,  
WENN ICH ANDERE  
DAFÜR BEGEISTERN  
KANN.

Lea  
10 Jahre



Wenn die Sternsinger sich auf den Weg machen, stehen sie in der Nachfolge der Sterndeuter, von denen das Matthäus-Evangelium berichtet:

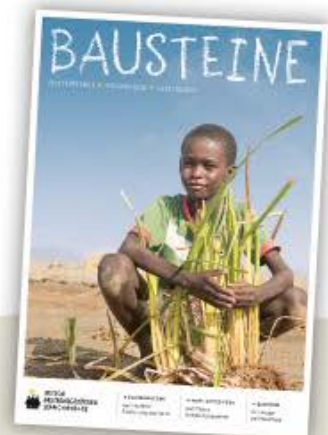
Wie diese ziehen sie zur Krippe und lassen sich von dort senden – zu den Menschen in ihrer Gemeinde und zum Einsatz für Kinder in Not auf der ganzen Welt. Sternsinger bekennen sich zu ihrem Glauben und ihrem Einsatz für andere. Sie machen unsere Welt ein bisschen heller. Dazu gehört auch Mut und die Bereitschaft, Freizeit zu investieren.

Auf den folgenden Seiten kommen die Sternsinger selbst zu Wort, aber auch ihre Begleiter, die die Aktion Dreikönigssingen vor Ort erst möglich machen.

## Die Huldigung durch die Sterndeuter

**A**ls Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden sollte. Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel. Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehge und ihm huldige. Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Matthäus-Evangelium, Kapitel 2, Verse 1-12



### TIPP

#### **Bausteine zur Aktion Dreikönigssingen**

Lesen Sie den biblischen Bericht von den Sterndeutern mit Ihrer Sternsingergruppe. Weitere Anregungen für die Katechese finden Sie in unseren „Bausteinen“ zur Aktion Dreikönigssingen, die Sie kostenlos beim Kindermissionswerk bestellen können. Die Adresse finden Sie im Impressum auf Seite 2.

Sternsinger grenzen niemanden aus

# BEIM STERNSINGEN KANN JEDER MITMACHEN!

Sternsingen ist nur etwas für katholische Kinder? Von wegen! In zahlreichen Gruppen gehen auch evangelische Kinder und Jugendliche mit. Auch viele Kinder, die auf der Flucht zu uns gekommen sind, haben das Sternsingen für sich entdeckt. Sternsingen hat viele Gesichter – und jeder kann mitmachen.

## Wer helfen will, kann mitmachen

„Ich bin Sternsinger, weil ich es wichtig finde, anderen Kindern zu helfen. Viele Menschen auf unserer Welt haben Hunger oder leben in Ländern, in denen Krieg herrscht. Ich weiß, dass das Sternsingen eigentlich eine katholische Aktion ist. Ich bin evangelisch und mache trotzdem mit, weil es mir Spaß macht, anderen Kindern zu helfen. Und wer helfen will, kann mitmachen. Das hat nichts damit zu tun, ob man katholisch oder evangelisch ist.“

Timo, 9 Jahre, Köln



WEIL  
WIR SELBST  
KINDER SIND,  
WILL ICH  
ANDEREN  
KINDERN  
HELFEN.



## Ich komme eigentlich aus Syrien

„Sternsingen war mir am Anfang komplett fremd. Ich komme eigentlich aus Syrien. Wegen des Bürgerkriegs mussten wir aber von dort fliehen. Nun leben wir in Deutschland, und ich gehe auf eine katholische Schule. Meine erste Sternsingeraktion hat mir sehr viel Spaß gemacht. Ich habe meine Krone mit vielen bunten Steinen beklebt und finde es toll, dass ich anderen Kindern, die zum Beispiel in Flüchtlingslagern leben, von Deutschland aus helfen kann.“

Rewan, 10 Jahre, Köln



Auf unserer Internetseite für Kinder gibt's Hintergrundinfos und Berichte von Rewan und ihrem Mitschüler Mohammad:  
[www.sternsinger.de/kinder/rewan-mohammad](http://www.sternsinger.de/kinder/rewan-mohammad)

## Beim Sternsingen brauche ich jemanden, der mich schiebt

„Mein Glaube, der Islam, gibt vor, dass man von seinem Hab und Gut etwas an Menschen abgeben soll, denen es schlechter geht. Deshalb mache ich bei der Sternsingeraktion mit. Ich finde es schön, zusammen mit meinen Freundinnen einen Beitrag dazu zu leisten, dass Kindern in anderen Ländern geholfen wird. Damit sind wir auch ein Vorbild. Ich kann nicht gut laufen und sitze deshalb im Rollstuhl. Beim Sternsingen brauche ich jemanden, der mich schiebt – sonst würde ich den langen Weg nicht durchhalten. Aber das funktioniert ganz gut. Meine Behinderung hält mich nicht davon ab, Sternsinger zu sein!“

Berna, 11 Jahre, Köln



## Die Sternsingeraktion begeistert alle Kinder

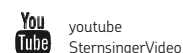
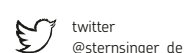
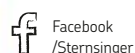
„Beim Sternsingen sind alle Kinder willkommen! Wir freuen uns, wenn die Sternsinger ihre Freunde mitbringen. Die Sternsingeraktion begeistert auch Kinder, die nicht zum engeren Kreis unserer Gemeinden gehören. Dazu zählen jetzt in besonderer Weise auch Kinder, die als Flüchtlinge zu uns gekommen sind. Darunter sind viele christliche Jungen und Mädchen und natürlich auch viele muslimische Kinder. Das Dreikönigssingen ist ein christlicher Brauch. Die Sternsinger bringen den weihnachtlichen Segen in die Häuser, die Botschaft von der Menschwerdung Gottes und vom Heil für alle Menschen. Das wird sich nicht jeder Muslim ohne Weiteres zu eigen machen können, und das müssen wir auch respektieren. Daher sollte man mit hoher Sensibilität vorgehen. Natürlich müssen auch die Eltern immer maßgeblich einbezogen sein.“

Prälat Dr. Klaus Krämer  
Präsident Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘

Lara-Latifa  
9 Jahre



Schon mit den Sternsängern befreundet? Das geht unter [www.facebook.com/sternsinger](https://www.facebook.com/sternsinger). So bleiben Sie immer auf dem Laufenden. Natürlich freuen wir uns auch auf Ihre Kommentare!



Unter einem guten Stern

# STERNSINGER SIND SEGENSBRINGER

Sternsinger sein heißt nicht nur, königlich aufzutreten, sondern auch, einen ganz wichtigen Dienst zu übernehmen. Sternsinger bringen den Segen in die Häuser und Wohnungen der Menschen und machen damit deutlich: Gott ist allen Menschen nah, seine Geburt in der Krippe hat unsere Welt verändert. Deshalb sammeln die Sternsinger auch Spenden für Kinder, die Hilfe brauchen. So bringen sie den Segen und sind selbst ein Segen.

## Ein königlicher Auftritt



**Das Erkennungszeichen der Sternsinger** ist der Stern, der an den Stern erinnert, der vor mehr als 2.000 Jahren über dem Ort erstrahlte, an dem Jesus geboren wurde. Er führte die Heiligen Drei Könige zur Krippe nach Betlehem.



**Kein König ohne Krone:** Die Sternsinger machen sich als Heilige Drei Könige auf den Weg zu den Menschen. Da darf die angemessene Kopfbedeckung nicht fehlen!



**Je schöner das Gewand,** desto würdevoller das Gefühl. Aufrechter Gang, schreitender Schritt, erhobener Kopf: Kinder werden Könige.

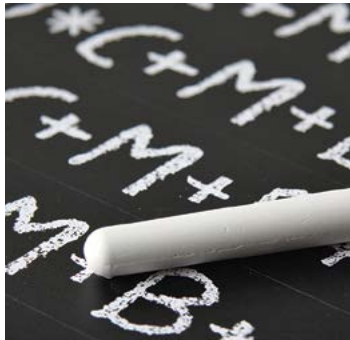


**Zur Ehre Gottes** wird bei festlichen Liturgien Weihrauch verwendet. Neben Gold und Myrrhe brachten die Sternsinger dem Jesuskind Weihrauch mit. Daran erinnern viele Sternsingergruppen, wenn sie mit Schiffchen, Kohle und Weihrauchfass unterwegs sind.

## TIPP

Ihre Sternsinger-Ausstattung ist noch nicht komplett? Auf [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de) zeigen wir Ihnen, wie Sie schöne Kronen, Gewänder oder Sterne für die Sternsinger herstellen können. Die Spendendose mit Siegel, Sternsinger-Ausweise, Kreide, Segensaufkleber, Dankbilder und alles, was Sie sonst fürs Sternsingen brauchen, finden Sie im Katalog oder in unserem Online-Shop: [www.sternsinger.de/shop](http://www.sternsinger.de/shop)  
Telefonisch bestellen können Sie unter: **0241. 44 61-44**

20 \* C + M + B + 17



## Zeichen an der Tür

**C**hristus Mansionem Benedicat, C + M + B: So schreiben es die Sternsinger jedes Jahr an die Türen ihrer Gemeinden. Aus dem Lateinischen übersetzt bedeutet das: „Christus segne dieses Haus.“ Der Buchstabenfolge wird ein Stern vorangestellt, der an den Stern erinnert, der die Sterndeuter zur Krippe geführt hat. Die drei Kreuze symbolisieren die Dreieinigkeit Gottes: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Eingerahmt wird der Segen von der jeweiligen Jahreszahl.

Bevor die Sternsinger losziehen, wird die Kreide im Aussendungsgottesdienst gesegnet. Die Kinder und Jugendlichen erhalten den Auftrag: „Geht hinaus zu den Menschen und bringt ihnen den Segen und Frieden des neugeborenen Jesuskindes!“ Vielen Familien ist es wichtig, dass der Segen gut sichtbar an ihren Haustüren zu erkennen ist. Für weiße und helle Türen gibt es Segensaufkleber auf schwarzem Untergrund. Auch die Segensaufkleber werden vom Priester oder Diakon im Aussendungsgottesdienst gesegnet.

DIE LEUTE FREUEN  
SICH EINFACH,  
WENN WIR DEN  
SEGEN  
BRINGEN



Timo  
10 Jahre

### TIPP

Üben Sie mit Ihren Sternsingern das Anschreiben des Segens und erklären Sie ihnen, was die einzelnen Zeichen bedeuten. Dann können die Sternsinger an den Haustüren sicher auch alle Fragen beantworten.

Kinder helfen Kindern

# STERNSINGER SIND FÜR ANDERE DA!

„Ich danke euch für euren Besuch. Wofür ich aber besonders danke, das ist euer Einsatz. Ihr habt eine besonders sinnvolle Aufgabe. Ihr sammelt Geld für Kinder in aller Welt, denen es viel, viel schlechter geht als uns.“ Bundespräsident Joachim Gauck bringt es in seiner Ansprache an die Sternsinger, die ihn am 6. Januar 2016 in seinem Amtssitz besucht haben, auf den Punkt. Sternsinger sind für andere da. Sie gehen nicht für sich selbst sammeln, sondern sie wissen: Gemeinsam können Kinder anderen Kindern wirkungsvoll helfen.



Die Kinder, für die wir sammeln, brauchen das Geld dringender als ich

„Wir bekommen von manchen Leuten statt Süßigkeiten Geld für uns. Wenn ich was bekomme, gebe ich meinen Anteil sofort wieder ab – die Kinder, für die wir sammeln, brauchen das dringender als ich!“

Tim, 12 Jahre, Bochum

MAN MUSS NICHT REICH SEIN,  
UM ETWAS AN ANDERE AB-  
ZUGEBEN. ALS STERNSINGER  
SCHENKE ICH ANDEREN  
KINDERN MEINE ZEIT – UND  
HAB AUCH NOCH SPASS  
DABEI!



Semih  
10 Jahre

## Sternsinger-Held – das ganze Jahr

„Viele Sternsingerinnen und Sternsinger engagieren sich nicht nur in der Weihnachtszeit für andere Kinder und Jugendliche. In ihrer Jugendgruppe, beispielsweise der Katholischen jungen Gemeinde (KjG), besprechen sie Themen, planen Aktionen und sind in Gemeinschaft füreinander da. Es bedeutet ihnen viel, sich auf ihre Art und Weise in die Kirche einzubringen und all diejenigen nicht aus dem Auge zu verlieren, die ihre Stimme oder Unterstützung brauchen.

Liebe Sternsingerinnen und Sternsinger, mich beeindruckt sehr, wie ihr eure Zeit für andere Kinder und Jugendliche einsetzt, innerhalb der Sternsingeraktion und so vielfältig darüber hinaus das ganze Jahr!“

Pfarrer Dirk Bingener, BDKJ-Bundespräsident



## „Wir wollen teilen“

Welcher Sternsinger kennt das nicht? Abends hat man neben vollen Spendendosen noch so einiges zu schleppen: Berge von Schokolade, Gummibärchen und anderem Süßkram. Wer soll das alles essen? Das haben sich auch die Sternsinger aus St. Gallus in Ludwigshafen gefragt. Seit einigen Jahren schenken sie deshalb ihre Süßigkeiten weiter – an das Caritas-Förderzentrum St. Martin, das sich um obdachlose Männer kümmert. Annalena hat uns dazu geschrieben:

„Wir Messdienerinnen und Messdiener der Gemeinde St. Gallus in Ludwigshafen-Friesenheim ziehen jedes Jahr im Januar zusammen mit den Kommunionkindern als Sternsinger von Tür zu Tür. Nach dem morgendlichen Aussendungsgottesdienst gehen wir mit Weihrauch, Rauchfass und dem Licht von Betlehem, das wir in einer kleinen Laterne bei uns haben, von Haus zu Haus und schreiben mit geweihter Kreide den Segen an die Türen der Menschen. Natürlich stellen wir uns auch in kleinen Versen als Caspar, Melchior, Balthasar und Sternträger vor und bitten um Spenden. Die Menschen unserer Gemeinde warten schon auf uns und freuen sich, wenn wir endlich da sind. Oft werden wir hereingebeten. Wenn wir am Abend die lange Liste mit den zu besuchenden Familien abgearbeitet haben, sind wir total erschöpft, aber auch glücklich, dass wir in unserem Alter schon dazu beitragen können, Armut zu lindern. Das ist nicht nur mit den Spenden verbunden, sondern auch damit, dass wir einen Teil der uns geschenkten Süßigkeiten an das Caritas-Förderzentrum St. Martin in Ludwigshafen abgeben, das sich um obdachlose Männer kümmert. Wir wollen mit den Männern teilen, um ihnen eine Freude zu bereiten und ihnen zu zeigen, dass wir auch sie nicht vergessen.“

Annalena, 12 Jahre, Ludwigshafen



Annalena mit ihrer Sternsingergruppe im Caritas-Förderzentrum in Ludwigshafen.



Sternsinger tragen eine große Verantwortung, wenn sie Spenden für Kinder in Not sammeln. Deshalb ist es wichtig, dass alle, die das Sternsingen in der Pfarrgemeinde durchführen, die Regeln respektieren.

Haben Sie Fragen zum Ablauf oder zur Verwendung der Spenden? Im Web haben wir die wichtigsten Antworten für Sie zusammengestellt: [www.sternsinger.de/sternsinger/fragen-antworten](http://www.sternsinger.de/sternsingen/fragen-antworten)

Wer's genau wissen will, schaut in die Ordnung der Aktion Dreikönigssingen. Die gibt es kostenlos beim Kindermissionswerk „Die Sternsinger“: [www.sternsinger.de/ordnung](http://www.sternsinger.de/ordnung)

Kinder mit einer Mission

# STERNSINGER VERÄNDERN DIE WELT!

Mehr als 45 Millionen Euro kamen bei der Aktion Dreikönigssingen 2016 zusammen. Damit das möglich wird, sind jedes Jahr rund 330.000 Sternsinger in ganz Deutschland unterwegs, etwa 90.000 Jugendliche und Erwachsene engagieren sich als Begleiterinnen und Begleiter. Beeindruckende Zahlen, die zeigen: Sternsinger verändern unsere Welt! Im Jahresbericht des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ legen wir jährlich Rechenschaft über die Spendeneinnahmen ab und berichten, wie das Geld verwendet wird, das die Sternsinger sammeln. Lesen Sie dazu mehr auf den Seiten 58-59.



## Ich möchte Kinder fürs Sternsingen begeistern

„Seit einem Jahr bin ich Sternsingerbegleiterin. Kindern in Not zu helfen, war mir schon als Kind wichtig. Mit dem Sternsingen habe ich angefangen, als ich sechs Jahre alt war. Inzwischen bin ich zu alt, um mit Gewand und Krone herumzulaufen. Zeit für den nächsten Schritt: Als Sternsingerbegleiterin möchte ich dazu beitragen, Kinder für das Sternsingen zu begeistern und ihnen auf diesem Weg zu helfen. Es ist so schön zu sehen, wie viel Spaß sie daran haben, sich für Kinder in anderen Ländern einzusetzen.“

Bianca, 16 Jahre, Aachen

## Ich möchte Kindern helfen!

„Sternsingen macht Spaß! Ich bin dieses Jahr zum zweiten Mal mitgegangen und jedes Mal ist es ein bisschen anders: Dieses Jahr waren wir zum Beispiel im Seniorenheim, wo sich die Leute besonders viel Zeit für uns genommen haben. Das war richtig schön! Außerdem war meine Freundin Pia zum ersten Mal dabei und ich konnte ihr zeigen, wie alles funktioniert. Nächstes Jahr möchte sie wieder mitgehen. Klar, dass auch ich wieder Sternsingen gehe, denn ich möchte Kindern helfen, denen es nicht so gut geht wie uns.“

Leni, 8 Jahre, Osnabrück







**Lillian Omari** lebt seit 2011 in der Turkana, der Region im Norden Kenias, auf die wir bei der Sternsingeraktion 2017 besonders schauen. In Nariokotome ist sie für das Schulwesen verantwortlich. Derzeit besuchen 258 Kinder die Grundschule vor Ort, in diesem Jahr erstmals mehr Mädchen als Jungen.

### Die Kinder in Kenia beten für die Sternsinger

„Ich finde die Idee toll, dass Kinder anderen Kindern helfen. So schlagen sie eine Brücke von Deutschland nach Afrika. Es hilft beiden Seiten, wenn wir verstehen, wie wichtig es ist, sich gegenseitig zu unterstützen. Die Kinder in Kenia können für die Sternsinger beten, vielleicht können sie auch ein Gedicht oder ein Lied für sie schreiben. In ihrem tiefsten Innern sind sie jedenfalls sehr froh, dass jemand sich für sie einsetzt und ihr Leben ändert. Die Kinder hier in der Turkana müssen bis zu acht Kilometer laufen, um zur Schule zu kommen. Das macht 16 Kilometer am Tag! Niemand würde das tun, ohne zu verstehen, wie wichtig es ist, zur Schule zu gehen. Diese Generation und später auch ihre Kinder werden einen Wandel erfahren. Und das nur, weil ein paar Kinder in Deutschland ihre Zeit opfern, von Haus zu Haus gehen und Geld sammeln. Sie können ein ganzes Leben ändern, eine ganze Generation kann sich dadurch ändern. Das macht mich glücklich!“

**Lillian Omari**, 36 Jahre, Nariokotome/Turkana, Kenia



Anna  
10 Jahre

BEI DEN STERNSINGERN  
MITZUMACHEN, IST  
MIR SEHR WICHTIG.  
VIELE KINDER BRAUCHEN  
UNSERE HILFE.



### TIPP

#### Sternsinger sind Helden – das Video

„Nächte-Erheller, Schatzkisten-Träger, Gegen-das-Unrecht-die-Stimme-Erheber“ – mit diesen Worten beschreibt der Poetry-Slammer Lars Ruppel die Sternsinger und würdigt mit seinem Gedicht „Sternsinger-Held“ ihren Mut und ihren Einsatz gegen Armut und Unrecht in der Welt! Für alle Sternsinger-Helden hat Reporter Willi Weitzel das Gedicht von Lars Ruppel mit Bildern unterlegt und in einer Video-Botschaft an die Sternsinger vorgetragen. Das Video gibt's auf unserer DVD zur Sternsingeraktion 2017 und im Web: [www.sternsinger.de/kinder](http://www.sternsinger.de/kinder)



# Hausbesuchstexte

Ein Stern, ein Stall in kalter Nacht.

Gott selbst ward so zur Welt gebracht.  
Die Liebe hüllte warm ihn ein  
wie Kerzenlicht und Feuerschein.

Ein Stern am Himmel, hell und klar,  
rief Hirten und der Engel Schar,  
zum Stall, zum Kind, zu jenem Ort,  
der barg das fleischgeword'ne Wort.

Ein Stern, ein Zeichen für die Welt,  
dass Liebe auf die Erde fällt.  
Die Liebe gilt ohn' Maß und End'  
auch dem, der Gott noch gar nicht kennt.

Ein Stern, Verpflichtung durch die Zeit,  
für jeden hier, dass erdenweit  
die Liebe Gottes wachsen kann  
in jedem Kind, in Frau und Mann.

Ein Stern, der Könige einst führt,  
der heut' noch Gottes Volk berührt,  
soll Zeichen für die Liebe sein:  
Gott lässt kein Menschenkind allein!

Ein Stern als Zeichen an der Tür  
zeigt jedem, der genau schaut: Hier  
wohnt Gottes Liebe, hell und klar,  
die schon im Stall zugegen war.

Wir singen euch heute, ihr lieben Leute,  
vom Segen und Regen, der leider nicht fällt.  
Wir singen euch heute, ihr lieben Leute,  
von Armut und Elend der Kinder der Welt.

Wir sagen euch heute, ihr lieben Leute,  
dass nur, was wir schützen, uns tränkt und ernährt.  
Wir sagen euch heute, ihr lieben Leute,  
die Schöpfung, die Erde, sind Anstrengung wert.

Wir bitten euch heute, ihr lieben Leute:  
Sucht mit uns das Leben und schützt diese Welt!  
Wir bitten euch heute, ihr lieben Leute:  
Seid achtsam und pflegt, was lebendig erhält.

Wir segnen euch heute, ihr lieben Leute,  
damit ihr ein Segen für andere seid.  
Wir segnen euch heute, ihr lieben Leute.  
Bewahrt Gottes Schöpfung, die Welt, allezeit!

Nach sehr beschwerlich langen Reisen  
steh'n hier, ihr Leute, die drei Weisen.  
Ihr seht den Stern, der uns geführt,  
damit dies Haus gesegnet wird.

Wir bringen aus der heil'gen Nacht  
den Segen, der lebendig macht,  
der Gottes Schöpfung krönt und ehrt,  
der ohne Ende ewig währt.

Ihr, die ihr hier zuhause seid,  
steht unter seinem Schutz allzeit.  
Seid Gott und allen Menschen nah,  
dann bleibt sein Segen immer da.

Zum Zeichen diene euch, ihr Lieben,  
was wir mit dieser Kreide schrieben:  
Gott schütze euch und euer Haus,  
und die, die geh'n hier ein und aus.

Christus mansionem benedicat –  
auch im Jahr 2017



Von Tür zu Tür

## Die Lieder zur Sternsingeraktion 2017

So vielfältig die Sternsingeraktion, so bunt ist auch unser Angebot an Liedern – für Hausbesuche und den Gang durch die Straßen, für den Sternsinger-Gottesdienst, für Bands und für Gruppen, die mit der CD und den Playbacks arbeiten, für Chöre und für Kinder und Erwachsene, die sonst nur wenig Gelegenheit zum Singen haben.

In diesem Jahr bieten wir Ihnen mit „Von Tür zu Tür“ und „Gottes Stern“ klassische Sternsingerlieder, die Sie im Gottesdienst oder beim Hausbesuch singen können. „Hören auf dein Wort“ eignet sich auch außerhalb der Sternsingerzeit zum Einsatz vor den Lesungen im Gottesdienst. Der Rap „Wem gehört die Welt“ passt gut in die thematische Vorbereitung bei Sternsingertreffen.

Dem früheren Präsidenten des Kindermissionswerks, Monsignore Winfried Pilz, verdanken wir „Ein Lied, das um die Erde zieht“. Von ihm stammt auch der Klassiker „Laudato si“, an den die neue Version anknüpft.

Ein Gruß aus der Turkana ist der „Unity Song“: Wir haben ihn vor Ort gehört und waren beeindruckt vom Gesang der Kinder in der Missionsstation von Todonyang! Die Originalaufnahme finden Sie auf der CD zur Aktion.

Wir danken allen Autoren und Musikern, die ihre Lieder für die Sternsinger kostenlos zur Verfügung gestellt haben!

 TIPP

Alle Lieder und die Noten haben wir für Sie ins Netz gestellt:

[www.sternsingerlieder.de](http://www.sternsingerlieder.de)



Natürlich können Sie auch eine kostenlose CD bei uns bestellen. Die Bestelladresse finden Sie im Impressum auf Seite 2.

Für Ihre Fragen, Rückmeldungen und Anregungen sind wir da: [musik@sternsinger.de](mailto:musik@sternsinger.de)

# 1 Von Tür zu Tür

Text & Musik: Norbert M. Becker  
Alle Rechte beim Autor

Von Tür zu Tür er - zäh - len wir es wei - ter,  
 Von Haus zu Haus zieh'n wir in Je - su Na - men.  
 Von Mensch zu Mensch bit - ten wir euch um Hil - fe,  
 von Tür zu Tür er - in - nern wir da - ran,  
 Von Haus zu Haus schrei - ben wir's an die Tür:  
 denn je - de klei - ne Ga - be lin - dert Not.  
 dass einst ein Stern den Weg zum Kind im Stall wies  
 dass er euch seg - net, eu - er Jahr be - glei - tet.  
 Wir hel - fen Kin - dern, dass sie le - ben kön - nen.  
 und mit dem Kind die neu - e Welt be - gann.  
 Wir neh - men ger - ne eu - ern Dank da - für.  
 Wir hel - fen, wo Un - heil die Welt be - droht.  
 mun - gu a - wa - ba - ri - ki nyum - ba hii,  
 mun - gu a - wa - ba - ri - ki nyum - ba hii,  
 mun - gu a - wa - ba - ri - ki nyum - ba hii,  
 mun - gu a - wa - ba - ri - ki nyum - ba hii.

## 2

## Gottes Stern

Text & Musik: Tobias Sattler  
Alle Rechte beim Autor

Den Stern in der Hand, un-ter den Fü-ßen neu-es Land. \_

Wir bre-chen auf und geh'n hi-naus, tei-len Got-tes Bot-schaft aus. \_

Den Stern in der Hand zei-gen wir: Wir sind ge-sandt. \_

Hoff-nung für Kin-der nah und fern. \_ Durch uns strahlt für sie Got-tes Stern.

1. Blick zu-rück in al-te Zeit! Siehst du Freu-de o-der Leid? \_  
 2. Blick nach vor-ne, nicht zu-rück! Zu-kunft wird heut'schon ein Stück.  
 3. Blick auf Kin-der auf der Flucht! Hast du je Hei-mat ge-sucht?.

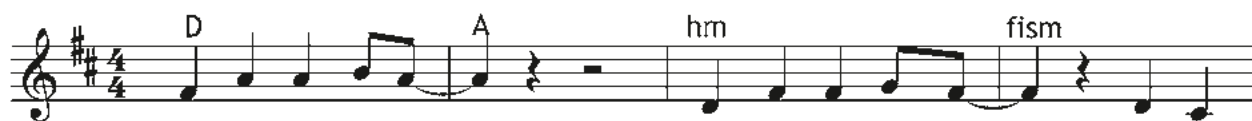
Got-tes Sohn ist dir ge-bor'n, le-be neu, sei nicht ver-lor'n! Den  
 Got-tes Se-gen brin-gen wir, trag'des Ster-nes Schein in dir!  
 Chris-tus seg-ne nun dein Heim, mö-ge er stets bei dir sein!

Stern, du leuch-test hell und klar, warst Kom-pass für die Wei-sen. Schein'

du auch uns\_ in die-sem Jahr, hier und auf al-len Rei-sen. Den...

# 3 Hören auf dein Wort

Text & Musik: Daniela Dicker  
Alle Rechte bei der Autorin



- |                          |                      |        |
|--------------------------|----------------------|--------|
| 1. Hö-ren auf dein Wort, | han-deln an dem Ort, | an den |
| 2. Hö-ren auf dein Wort, | glau-ben an dem Ort, | an den |
| 3. Hö-ren auf dein Wort, | tei-len an dem Ort,  | an den |
| 4. Hö-ren auf dein Wort, | lie-ben an dem Ort,  | an den |
| 5. Hö-ren auf dein Wort, | seg-nen an dem Ort,  | an den |



- |              |                |                      |
|--------------|----------------|----------------------|
| 1. du, Gott, | uns ge-stellt! | Han-deln an dem Ort, |
| 2. du, Gott, | uns ge-stellt! | Glau-ben an dem Ort, |
| 3. du, Gott, | uns ge-stellt! | Tei-len an dem Ort,  |
| 4. du, Gott, | uns ge-stellt! | Lie-ben an dem Ort,  |
| 5. du, Gott, | uns ge-stellt! | Seg-nen an dem Ort,  |



- |                             |         |               |
|-----------------------------|---------|---------------|
| 1.-5. hö-ren auf dein Wort, | hier in | die-ser Welt. |
|-----------------------------|---------|---------------|

## 4

## Wem gehört die Welt

Text & Musik: Dominic Winkel  
Alle Rechte beim Autor

$\bullet = 150$

Wem ge-hört die Welt? Beu-tet sie aus oh - ne Ver-stand?

Wem fehlt Macht und Geld? Kämpft um sein Le-ben, um sein Land? Un-ter

Got - tes Him - mels-zelt ha - ben wir den\_ Krieg\_ ge-wählt, wol-len klug nach vor - ne schau'n, ei - ne Zu - kunft für\_ uns bau'n, in der

neh - men, a - ber nicht ge - ben. Lasst uns

wir im\_ Gleich - ge - wicht le - ben!\_ Wem ge-hört die Welt?

*nach der letzten Strophe*

Vorschlag Rap-Begleitung, z.B. mit Flöte oder Violine

## Rap-Strophen

- Die | Welt, ein Werk des Zufalls? In der | Bibel kannst du's lesen:  
Nein, | Gott hat sie erschaffen, alle | Pflanzen, Lebewesen.  
Zum | Menschen sprach er: Mehret euch, be- | herrscht was sich bewegt,  
er- | nährt euch von den Pflanzen, von all | dem, was Früchte trägt.  
Der | Mensch soll auch behüten, schützen, | das war der Plan.  
Doch | viele ignorieren das, ver- | fallen dem Wahn,  
sie | führ'n sich auf wie Herrscher über | Leben und Tod,  
doch | davon gibt's nur einen, das ist | ER, unser Gott!
- | Weiße Gletscher, Wälder, Meere, | tiefblaue Seen,  
| Gottes reiche Wunder, doch auch | diese vergeh'n,  
Die | Schätze dieser Erde sind nicht | für die Ewigkeit,  
drum | müssen wir was ändern, es ist | wirklich höchste Zeit!  
Wir | roden Wald, verpesten Luft, das | Klima stören wir.  
Mit | Folgen in der Arktis, in der | Wüste und auch hier.  
Doch | während wir im Überfluss die | Folgen gut ertragen,  
könn' | and're nur in Angst und Not ihr | Leben weiter wagen!



## TIPP

Tipps zum Einüben und Vortragen  
des Rap-Lieds finden Sie auf unserer  
Internetseite:[www.sternsinger.de/rap2017](http://www.sternsinger.de/rap2017)

# 5 Ein Lied, das um die Erde zieht

Text & Musik: Winfried Pitz | Alle Rechte beim Autor

Strophe 1. Ein Lied, das um die Er-de zieht, von Nord nach Süd, von Ost nach West,  
für Dich, Du un-ser Gott, ein Lied und für uns Men-schen wie ein Fest.

Refrain So sin - gen wir "Lau - da - to si" wie es auch schon Fran - zis - kus sang,  
und uns - re Er-den - me - lo - die ist wie ein Him-mel vol - ler Klang.

Kanon Lau - da - to sie, lau - da - to si, lau - da - to si.

2. Im unergründlich tiefen All die Sonne bringt das Tageslicht.  
Er strahlt wie Du, der Feuerball; doch sein Geheimnis fasst er nicht.
3. Der Silbermond macht hell die Nacht. Von Sternen kostbar ist ihr Kleid.  
Und einer führte voller Pracht den Weg der Weisen durch die Zeit.
4. Unsichtbar strömt und trägt der Wind die Wolken und das Wetter hin.  
So leben, die auf Erden sind, und atmen in der Luft darin.
5. Das Wasser, das die Fluren tränkt, dient von der Quelle bis zum Meer  
und kehrt zurück, wird uns geschenkt im Regen neu von oben her.
6. Das Feuer in der Dunkelheit, wie tanzt es fröhlich, prasselt, zischt!  
Es spendet Wärme Scheit um Scheit, bis dass die letzte Glut verlischt!
7. Wie eine Mutter, die uns liebt, die Erde bringt so viel hervor,  
was Freude macht und Nahrung gibt, die Früchte und der Blumen Flor.
8. Und viele Menschen sagen Ja zum Leben, auch in Not und Leid.  
Vergebend, liebend sind sie nah, zum Frieden immer neu bereit.
9. Und wie im Leben Sterben ist, soll alle Schuld zu nichts vergeh'n,  
dass wir nach Ablauf unsrer Frist im Licht für immer aufersteh'n.
10. Als Deine Kinder danken wir Dir, unserm Gott, dem Schöpfer Geist,  
lobpreisen Dich und singen Dir das Lied, das um die Erde kreist.

Das Lied lädt auch zu Gebärde  
und Tanz ein.

Es ist Papst Franziskus gewidmet,  
die dritte Strophe den Sternsängern.

Die Elemente Refrain und Kanon  
müssen nicht nach jeder Strophe  
gesungen werden. Sie können  
separat und abwechselnd eingefügt  
werden, wo es passend erscheint.



## 6

## „Unity Song“ aus der Turkana

1. We are hap - py for this day. We thank God for this day.

Be - cause he has made us all to come and ce - le - brate.

Ref.: In our land we need peace. Let us stay in u - ni - ty!

Let us come to - ge - ther so that we be - come one.

2. We thank the com - mu - ni - ty of Saint Paul the A - post - le,  
for en - ab - ling us all to stay in this land.

3. Despite of the challenges that we encounter in this land.  
Killing of Kenyan citizens and Ethiopian citizens  
when we come together, we will proceed.
4. We've got the prosperous land that our God has granted us,  
when we come together, we will benefit.  
Both Ethiopians and Kenyans will be happy.

# Wie die Sternsinger die Welt verändern

Dank Ihres Engagements und des Einsatzes der Sternsingergruppen konnten **im Jahr 2015 1.551 Projekte in 108 Ländern** gefördert werden. Die Hilfe der Sternsinger ist konkret, nachhaltig und ganzheitlich. Hier fassen wir für Sie die wichtigsten Prinzipien der Projektförderung zusammen.

## Hilfe für die Bedürftigsten

Basisorientiert, nachhaltig und bedarfsgerecht: Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, kommen Kindern zugute, die besonders benachteiligt sind und Hilfe brauchen, um ein Leben in Würde zu führen und eine Chance auf eine bessere Zukunft zu bekommen.

## Prüfung der Projekte

Für eine gerechte und wirkungsvolle Verteilung der Gelder sorgt eine Vergabekommission: Das Projektteam des Kindermissionswerks, Vertreter anderer kirchlicher Hilfswerke, der Bischofskonferenz sowie des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend beraten und entscheiden über die Projektanträge und ihre Förderung. Vorher wird jeder Projektantrag einer Prüfung durch die Länder- und Fachreferenten des Kindermissionswerks unterzogen.

## Stärkung der Eigenverantwortung

Ob Schulen und Kindergärten gebaut, medizinische Geräte für Krankenhäuser und Gesundheitsstationen gekauft oder Bildungsmaterialien hergestellt werden – jede Projektförderung stärkt auch die Eigenverantwortung der Menschen vor Ort: Die Projektpartner leisten stets einen eigenen Beitrag zur Umsetzung ihrer Initiativen. Das trägt dazu bei, Abhängigkeiten zu vermeiden.

## Ganzheitliche Hilfe

Hilfe für Kinder ist immer auch Hilfe für ihre Familien und ihre Umgebung. So umfasst zum Beispiel ein Schulprojekt oft auch ein Ernährungsprogramm, ein Kindergarten unterhält eine Gesundheitsstation und eine Kinderfreizeit der Pfarrgemeinde schließt die Elternseelsorge mit ein.

## Weltweites Engagement

Auf den folgenden Seiten stellen wir beispielhaft fünf Projekte vor – eine kleine Auswahl aus vielen Initiativen, die dank der Sternsinger-Spenden auch im nächsten Jahr unterstützt werden können. Mehr Infos über die Projekte der Sternsinger gibt's auf der Internetseite: [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)

GUATEMALA



Guatemala:  
Mütter stärken, Kinder schützen



Ukraine:  
Kriegsfolgen lindern



UKRAINE

LIBANON

MALI



Mali:  
Schöpfung bewahren



Libanon:  
Flüchtlingskinder fördern

PHILIPPINEN



Philippinen:  
gewaltfrei lernen

### Ein Beispielland, viele Projekte

Mit Beispielland und Motto setzt die Aktion Dreikönigssingen jedes Jahr einen pädagogischen Schwerpunkt. So soll den Sternsängern die Lebenssituation von Kindern am Beispiel eines Landes nahegebracht werden. Die Sternsinger-Spenden werden allerdings nicht nur für Projekte im Beispielland verwendet, sondern für Projekte weltweit.

## JAHRESBERICHT 2015

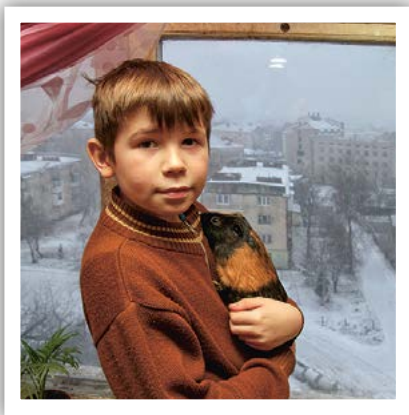
Im Jahresbericht des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ e.V. legen wir detailliert Rechenschaft ab über die Verwendung der Sternsinger-Spenden. Anhand von Projektbeispielen zeigen wir, wie die Sternsinger Kindern in Not konkret helfen und berichten über das Spendenergebnis der Aktion Dreikönigssingen 2016. Unseren Jahresbericht 2015 finden Sie als PDF-Datei zum Download unter [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de). Gern können Sie eine gedruckte Version kostenlos bei uns bestellen. Die Kontaktdaten finden Sie im Impressum auf Seite 2.



# Gemeinsam unter einem guten Stern



Viele Kinder weltweit leben in Not und Armut. Sie brauchen engagierte Menschen, die sich für sie einsetzen. In den Sternsinger-Projekten passiert das jeden Tag. Fünf Beispiele stellen wir Ihnen hier vor.



## UKRAINE

### Vom Krieg betroffene Kinder unterstützen

Die Menschen in der Ukraine leiden auf vielfältige Weise unter den Folgen des Bürgerkriegs. Besonders hart ist das Schicksal der 2,6 Millionen Flüchtlinge, von denen 1,5 Millionen innerhalb des eigenen Landes Zuflucht gesucht haben. Mehr als 200.000 der Binnenflüchtlinge sind Kinder. In der westukrainischen Stadt Drohobych leben rund 1.200 Jungen und Mädchen ohnehin vielfach unter prekären Bedingungen; hinzu kommen etwa 400 Flüchtlingskinder. Die sind in der Schule und im Alltag oft isoliert, zumal sie meist Russisch sprechen, während in der neuen Heimat Ukrainisch gesprochen wird. Die Caritas hat in

Drohobych ein umfassendes Programm gestartet, um diesen Kindern zu helfen: Ein Team von Fachleuten bietet gemeinsam mit Freiwilligen im Caritas-Sozialzentrum täglich praktische soziale, schulische und psychologische Hilfe an und steht den Kindern seelsorglich zur Seite. Sprachkurse und Begegnungen helfen, die Zuwanderer besser zu integrieren. Das Angebot wird von den Flüchtlingen gut angenommen: Zu den ersten Treffen kamen etwa dreißig Jungen und Mädchen, inzwischen kommen etwa hundert Kinder regelmäßig ins Caritas-Zentrum.



## GUATEMALA

### Gesundheit für Mutter und Kind

Knapp die Hälfte der guatemaltekischen Kinder unter fünf Jahren ist nach Angaben von UNICEF chronisch unterernährt – eine der höchsten Raten weltweit. Besonders verbreitet ist Unterernährung in der indigenen Bevölkerung. Die staatlichen Gesundheitsdienste konzentrieren sich größtenteils auf die städtischen Zentren und erreichen die Landbevölkerung kaum oder gar nicht. Um so wichtiger ist das Wissen und Engagement lokaler Initiativen: So hat die Pfarrei Santa María Chiquimula im nordwestlichen Hochland des Landes ein umfassendes Programm entwickelt, um der Unterernährung von Kindern in den indigenen Gemeinden vorzubeugen.

Unter Leitung des Jesuitenordens und mit Unterstützung des Kindermissionswerks setzt das Programm vor allem auf Wissensvermittlung: Ehrenamtliche Mitarbeiter der Gesundheitspastoral werden regelmäßig fortgebildet. Dabei reichen die Themen von der Ernährung und Betreuung von Kleinkindern über die Pflege von Gemüsegärten bis zu Hygiene und Naturmedizin. Die Freiwilligen besuchen Familien mit Kleinkindern, kontrollieren Gewicht und Größe der Kleinen und verteilen bei Bedarf Lebensmittel. Das umfassende Programm für Kleinkinder und ihre Mütter ist auf die Bedürfnisse der Menschen vor Ort angepasst und zeigt gute Erfolge.

## Kinderrechte

Auf den Philippinen ist Gewalt in Familien und Bildungseinrichtungen ein verbreitetes Phänomen; Gewalt gehört in vielen Schulen zur Tagesordnung. In der Regel nimmt sich niemand dieses Problems an, obwohl es zu den vielen Gründen für Schulabbrüche gehört. Die Nichtregierungsorganisation ANCE (Action for Nurturing Children and Environment) der Steyler Missionare in Cebu City nimmt sich der Kinder an, die unter Gewalt und Ausgrenzung leiden. Durch Aufklärungskampagnen sensibilisiert ANCE die Kinder und ihr Umfeld, klärt über Rechte auf und stärkt das Selbstvertrauen der jungen Menschen. Informations-

veranstaltungen, Kampagnen und Diskussionsforen in Schulen und Gemeinden sorgen für die Bewusstseinsbildung der Schülern, Eltern und Lehrer. Eine Umfrage in den Schulen zeigte, dass die Schüler den Effekt der Kampagne als sehr positiv wahrnehmen. Die Konflikte sind inzwischen deutlich zurückgegangen; vermehrt setzen sich die Schüler gegen Diskriminierung und Gewalt ein. Auch bei Eltern und Lehrern ist das Bewusstsein für die Problematik gewachsen. Insgesamt wurden bisher etwa 850 Erwachsene und fast 3.000 Schüler erreicht; weitere Schulen haben Interesse an dem erfolgreichen Programm signalisiert.



## PHILIPPINEN

## Syrische Flüchtlingskinder fördern

Perspektivlosigkeit und Trauer über den Verlust der Heimat bestimmen den Alltag unzähliger syrischer Flüchtlingsfamilien. Seit März 2011 herrscht in ihrem Heimatland Bürgerkrieg; rund 4,7 Millionen Menschen sind inzwischen geflohen. Die Mehrheit hat in den Nachbarländern Schutz gesucht. Allein im Libanon leben mittlerweile mehr als 1,2 Millionen Syrer. Die Bildungs- und Gesundheitssysteme dort sind schon lange überlastet. Ein großer Teil der syrischen Kinder kann im Libanon nicht zur Schule gehen.

Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst (JRS) kümmert sich als Partner der Sternsinger vor Ort um die häufig traumatisierten Kinder und ihre Eltern. Die JRS-Mitarbeiter sorgen für psychologische Betreuung, verteilen Lebensmittelpakete und vermitteln die Kinder an Schulen, die der JRS im Libanon eingerichtet hat. Dort erleben die Kinder ein Stück Normalität, finden neue Freunde und können ihre Sorgen für einige Zeit vergessen. Im Jahr 2015 konnten die Mitarbeiter des JRS mehr als 900 Kinder betreuen und fördern.



## LIBANON

## Kinder für den Klimawandel sensibilisieren

Im westafrikanischen Mali sind die Auswirkungen des Klimawandels besonders stark zu spüren: Das Wetter wird unberechenbarer, die Dürrezeiten länger. Der überlebenswichtige Nigerfluss versandet zusehends. Viele Familien können allein von Fischerei und Landwirtschaft nicht mehr leben. In Ergänzung zu den staatlichen Bemühungen im Kampf gegen die Wüstenbildung hat die Diözese Ségou in Zusammenarbeit mit dem Kindermissionswerk einen Aktionsplan entwickelt, der Kinder

und Jugendliche für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur sensibilisiert: In einem Aufforstungsprojekt übernehmen Kinder Patenschaften für Baumsetzlinge. In drei Pfarreien wurden im Jahr 2015 jeweils rund 100 Jugendliche und 500 Kinder sowie Multiplikatoren intensiv zu Klimawandel und Umweltschutz geschult. Theateraufführungen, Radio- und Fernsehsendungen helfen, die Bevölkerung für das wichtige Thema zu sensibilisieren.



## MALI



# Sternsinger im Bundeskanzleramt

## Mitmachen lohnt sich:

Wenn Sie mit Ihren Sternsängern an unserem Wettbewerb teilnehmen, bekommen Sie die Sternsinger-Segensbändchen für Ihre gesamte Gruppe zugeschickt.



Die 27 Gruppen, die Glück bei unserer Auslosung haben (siehe unten), dürfen nach Berlin fahren und den Segen für das neue Jahr ins Bundeskanzleramt bringen!

## Was Sie dafür tun müssen:

- Treffen Sie sich mit Ihren Sternsängern. Schauen Sie gemeinsam unseren neuen Film und lernen Sie anhand der Materialien das Beispielland und Thema kennen.
- Lösen Sie gemeinsam das Rätsel (Folgeseite).
- Schreiben Sie die Lösung auf die Postkarte an der Umschlagrückseite dieses Heftes und schicken Sie diese bis Freitag, 18. November 2016, an uns.
- Es können nur Einsendungen von Pfarreien oder überpfarrlichen Gruppen (Schule, Verband o.ä.) berücksichtigt werden. Die Zugehörigkeit zur Pfarrei muss eindeutig erkennbar sein. Wenn Sie mit einer schulischen, verbandlichen oder überpfarrlichen Gruppe teilnehmen möchten, vermerken Sie dies bitte deutlich auf dem Formular.
- Pro Pfarrei oder Gruppe nimmt nur eine Einsendung an der Auslosung teil.

- Die Lösungskarten werden nach Diözesanzugehörigkeit sortiert. Aus jeder Diözese wird eine Gruppe ausgelost, die am Empfang im Bundeskanzleramt teilnehmen darf.
- Die Gewinner dürfen mit je vier minderjährigen Sternsängern (drei Könige, ein Sternträger) und einer erwachsenen Begleitperson am Empfang teilnehmen.
- Der Gewinn umfasst auch die kostenfreie Anreise und Unterbringung der Gruppen in einem Jugendgästehaus.

## Wichtig:

Einsendungen, die uns nach dem 18.11.2016 erreichen, werden für den Wettbewerb nicht mehr berücksichtigt. Nur die Gewinnergruppen werden von uns bis zum 25.11.2016 benachrichtigt. Bitte füllen Sie hierfür die Lösungskarten besonders sorgfältig, gut lesbar und vollständig aus.

Die Segensbändchen werden nach Posteingang rechtzeitig vor der Aktion an Sie verschickt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



ICH HEISSE

— — — — —  
4



MEIN NAME IST

— — — — —  
3 1



UND ICH BIN

— — — — —  
5 2

Habt ihr die **fünf Lösungsbuchstaben** gefunden?

Dann tragt sie hier in das Lösungsfeld ein:



— — — — —  
1 2 3 4 5

Jetzt müsst ihr nur noch das Lösungswort auf die angehängte Karte schreiben und mit etwas Glück seid ihr in Berlin dabei.



## Gebet für unsere Erde

Allmächtiger Gott,  
der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist  
und im kleinsten deiner Geschöpfe,  
der du alles, was existiert,  
mit deiner Zärtlichkeit umschließt,  
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein,  
damit wir das Leben und die Schönheit hüten.

Überflute uns mit Frieden,  
damit wir als Brüder und Schwestern leben  
und niemandem schaden.

Gott der Armen,  
hilf uns,  
die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde,  
die so wertvoll sind in deinen Augen,  
zu retten.

Heile unser Leben,  
damit wir Beschützer der Welt sind  
und nicht Räuber,  
damit wir Schönheit säen  
und nicht Verseuchung und Zerstörung.  
Rühre die Herzen derer an,  
die nur Gewinn suchen  
auf Kosten der Armen und der Erde.

Lehre uns,  
den Wert von allen Dingen zu entdecken  
und voll Bewunderung zu betrachten;  
zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind  
mit allen Geschöpfen  
auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.

Danke, dass du alle Tage bei uns bist.  
Ermutige uns bitte in unserem Kampf  
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

Aus der Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus



Wollt ihr den Sternsinger-Segen  
im Bundeskanzleramt anschreiben?  
Dann löst das Rätsel, schickt uns  
das Lösungswort, und mit etwas Glück  
seid ihr in Berlin dabei.

# DIE KINDER AUS DER TURKANA „VERRATEN“ EUCH DAS LÖSUNGSWORT



# Das Lösungswort lautet:

Bitte alle Felder lesbar ausfüllen  
und bis 18.11.2016  
ans Kindermissionswerk  
schicken.

## Ansprechpartner:

.....  
Anrede                      Vorname                      Nachname

### Privatanschrift:

.....  
Straße, Hausnr.                      Telefon

.....  
PLZ, Ort                      E-Mail

### Anschrift des Pfarramts:

.....  
Straße, Hausnr.                      Pfarrpatron

.....  
PLZ, Ort                      E-Mail                      Bistum

Wie viele Segensbändchen  
benötigen Sie für Ihre  
Sternsinger?

.....  
Welche Funktion übernehmen Sie bei der Sternsinger-Vorbereitung?

# Wurfzettel

Leider kommt es vor, dass die Sternsinger vor verschlossener Tür stehen. Für diesen Fall bieten wir einen Wurfzettel in zwei Textversionen an.

A



Mit diesem Wurfzettel bieten Sie den Menschen an, eine Spende für die Sternsingeraktion im Pfarrbüro abzugeben.

B



Mit diesem Wurfzettel bieten Sie den Menschen in Ihrer Pfarrgemeinde einen weiteren Besuch der Sternsinger an.

- Beide Wurfzettel haben das Format DIN A6; wir stellen sie Ihnen kostenlos zur Verfügung.
- Bestellen Sie die Wurfzettel einfach und schnell über unseren Online-Shop:  
[www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)



ONLINE

Einfache Wurfzettel als Kopiervorlage zum Herunterladen: [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)